



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 139 (1928)

10 (6.1.1928) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-343873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-343873)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatl. 2,50 ohne Postgebühren. Bei emsl. Uebertragung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postkontonr. 17580 Karlsruhe Haupt-Geschäftsstelle B. 6. 2. Haupt-Nebenstelle, R. 1. 4. 6. (Bassermannhaus), Geschäfts-Nebenstellen: Waldhofstr. 6 Schwetzingenstr. 19/20 u. Bierfeldstraße 13. Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheinungsdauer: 12mal. Fernsprecher 24944, 24945, 24951, 24952 u. 24953

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung in cash. Kolonialzeitung für Württem. Anzeigen 0,40 R. M. Restmann 1-4 R. M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen-Vorarbeiten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gebühren, Streifen, Betriebsstörungen u. dergleichen zu leisten. Erklärungsfrist für ausgefallene od. beschlagnahmte Ausgaben aber für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand in Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel Aus Zeit und Leben Mannheimer Frauenzeitung Unterhaltungs-Beilage Aus der Welt der Technik Wandern und Reisen Gesetz und Recht

Die Berliner Explosionkatastrophe

Menschliche Hyänen juchen auf den Trümmern nach Beute

Bisher 17 Todesopfer, 7 Verwunden unter den Trümmern

□ Berlin, 6. Januar. (Von unserem Berliner Büro.) Die Zahl der Todesopfer der Explosionskatastrophe in der Landsberger Allee hat sich im Laufe der vergangenen Nacht auf 17 erhöht. Soweit bisher festgestellt werden konnte, müssen noch etwa 7 Personen unter den Trümmern liegen. Die hiesigen Fraktionen wollen in ihrer ersten Sitzung in diesem Jahre den Magistrat über die Explosionskatastrophe interpellieren. Die Stadtverwaltung soll sich über die Ursachen äußern und über die Hilfsaktionen für die Beschädigten Mitteilung machen. Bisher ist es noch nicht gelungen, die Ursache zu finden, da die zusammengefallenen Trümmermassen alles verschütteten. Man verspricht sich, durch die Obduktion der Leichen die Ursachen zu ergründen. Doch ist dies auf keinen Fall sicher, da ja die meisten Verunglückten den Tod nicht durch Erschlagen, sondern durch das Zusammenstürzen des Mauerwerks gefunden haben.

Auch die Kriminalpolizei beschäftigt sich mit der Katastrophe, um die Ursache festzustellen. Schon gestern ist eine Reihe von Zeugen vernommen worden und im Laufe des heutigen Tages sollen die Verletzten, soweit es ihr Befinden zuläßt, gehört werden. In den Untersuchungen ist auch der Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Stürmer beigezogen worden. Er will versuchen, durch Blutproben zu ermitteln, ob bei den Verunglückten sich Spuren von Gas oder Ammoniak finden. Die Aufräumungsarbeiten an der Unglücksstelle wurden auch in der Nacht nicht unterbrochen. Im Lichte zahlreicher Scheinwerfer und Aketolen

lampen arbeiteten 80 Feuerwehrleute, die nach den Toten suchten. Heute früh stellten sich vor dem Unglückshaus zahlreiche Bewohner ein, die unverletzt geblieben sind, aber nach der Katastrophe fluchtartig ihre Wohnung verlassen hatten. Sie kamen mit Koffern und Körben, um die Reste ihrer Habe mitzunehmen. Mehrere verdächtige Individuen, die sich auf den Trümmern zu schaffen machten, mußten festgenommen werden.

Der Menschenmenge bemächtigte sich eine ungeheure Erregung und sie versuchte, die beiden Verhafteten zu lynchen. Nur mit großer Mühe konnten die beiden ins Gefängnis gebracht werden.

Explosion in Rotterdam

— **Rotterdam, 6. Jan.** Im Rotterdamer Hafen ist gestern nach einer Meldung aus Rotterdam in den Kühlräumen eine Ammoniak-Explosion entzündet. Der Schiffskoch und ein Hafenarbeiter wurden von den ausströmenden Gasen getötet. Ein anderer Hafenarbeiter konnte im letzten Augenblick gerettet werden.

Explosion eines Munitionsautos

— **London, 6. Jan.** In der Nähe von Doelisse explodierte ein Lastauto, das Munition von London nach Birmingham bringen sollte. Auf der glatten Straße war das Auto ins Weiten gekommen und die Wöschung hinuntergerollt. Die Munition fing Feuer und explodierte. Der Fahrer wurde verbrannt. Vier weitere Personen, die den Chauffeur retten wollten, wurden schwer verletzt. Die Straße war stundenlang gesperrt.

Kulturpolitische Rede des deutschen Botschafters in London

Der deutsche Botschafter Schamer in London hielt heute in der Modern Language Association, deren Ehrenpräsident er für das Jahr 1928 ist, eine Rede, in der er u. a. erklärte, die wirtschaftlichen Gesichtspunkte seien für die Beobachtung der Entwicklung der Nationen unserer Zeit vorherrschend. Der Gedanke einer Weltsprache sei die typische Widerspiegelung einer Epoche wirtschaftlicher Tatkraft, obwohl er durch den wachsenden Wunsch nach internationalem Einvernehmen unterstützt werde.

Der Botschafter befaßte sich dann mit der Entwicklung der deutschen Sprache und den Einflüssen, die sie berührt haben. Er sagte, der Einfluß guter Literatur auf die Sprache sei allein nicht so wichtig, wie man es gern wünschen würde. Die diplomatischen Beziehungen zwischen den Nationen, sowie die politische Gestalt der Demokratie erklärten die Tatsache, daß Sprachänderungen viel eher durch den Einfluß großer Gruppen entstehen, als durch irgendeine Einzelperson. Die Sprache sei der unmittelbare Ausdruck der geistigen Eigenschaften und des Wirkungskreises einer Nation. Der Botschafter hob hervor, daß eine Anzahl isolierter Gebiete in der ganzen Welt vorhanden ist, in denen deutsch gesprochen wird, und betonte, daß die Sprache in diesen Gebieten sich in anderer Richtung entwickelt habe, als die Sprache des Mutterlandes.

Er sagte weiter: In Deutschland selbst sind die Beziehungen, die sich während der letzten Jahre zwischen dem traditionellen deutschen Geist und den ausländischen Wirtschaftsbedingungen entwickelt haben, von allererster Bedeutung für die Zukunft unserer Muttersprache. Viele Veränderungen finden in der Sprache statt, und sie sind nicht auf die Vereinfachung gerichtet. Kriege, Stürme und Wissenschaft sind für die Entwicklung einer Anzahl neuer Wörter in der Sprache verantwortlich gewesen, obgleich der letzte Krieg ebenso wie andere eine

Beweis aus Heinianna der Sprache

durch Einföhrung einheimischer Worte für die ausländischen hervorgebracht hat. Die Kräfte, die eine große Wirkung auf die Entwicklung der deutschen Sprache von einem internationalen sprachlichen Standpunkte aus gehabt haben, sind Sport und Wissenschaft. Bereits seit einiger Zeit hat die Entwicklung der Wissenschaft Deutschlands die Kenntnis der deutschen Sprache zu einem wesentlichen Teil der Ausrüstung eines Gelehrten gemacht, hauptsächlich deshalb, weil der Fortschritt der Wissenschaft so rasch ist, daß Bücher in der Uebersetzung eher zu erhalten sind, wenn sie schon etwas durch weitere Entdeckungen verbessert worden sind. Um eine Nation zu verstehen, muß man fähig sein, durch das Medium ihrer Sprache in ihren Geist einzudringen. In den deutschen Schulen und Universitäten ist in den letzten Jahren das Studium der ausländischen Sprachen in hohem Maße anwachsendem Maße und in hohem Maße anwachsendem Maße und in hohem Maße anwachsendem Maße. Denn die Kenntnis der fremden Sprache ist das einmale, was das Tor zu diesem Wissen kann. In denen die nationale Kultur ihren wahren Ausdruck findet, nämlich zur Literatur und zum gelehrten Wort.

Der Botschafter schloß mit dem ersten Wunsche, daß das überall anwachsende Studium fremder Sprachen in den Schulen und auf den Universitäten zu einem noch besseren Verständnis für die charakteristischen Eigenschaften anderer Nationen führen möge.

Sehn Millionen Hindenburg-Spende

Nach einer Mitteilung des Leiters der Hindenburg-Spende, Ministerialrat Dr. Karstedt, sind nach dem vorliegenden amtlichen Material bisher rund 10 Millionen RM für die Hindenburg-Spende eingelaufen. Die Abschlußarbeiten konnten noch nicht beendet werden; vielmehr kann der genaue Abschluß der Hindenburg-Spende erst am 31. März gemacht werden, da im Durchschnitt jetzt noch täglich 100000 Mark eingehen, die noch nach dem offiziellen Abschluß der Hindenburg-Spende aus allen Teilen des Reiches und des Auslands zufließen.

Mit diesem außerordentlichen Ergebnis stellt die Hindenburg-Spende einen Rekord aller Nachkriegsammlungen für gemeinnützige Zwecke dar. Das Ergebnis ist umso höher zu bewerten, als in knapp drei Monaten die Organisations- und Durchführungsarbeiten geleistet worden sind. Von den 10 Millionen sind rund 6,5 Millionen bei den verschiedenen Verbänden bar eingezahlt und 2,5 Millionen durch den Verkauf der Wohlfahrtsbriefmarken, des Hindenburg-Buches und der neuerdings von der Staatlichen Münze in Bayern herausgegebenen Hindenburg-Gedenkmünze erzielt worden. Der Verkauf der Münzen dauert fort und in den nächsten Tagen werden sie sogar noch in Goldprägung zu 20 und 100 Mark erscheinen.

Das Auslandsdeutschtum hat insgesamt 800000 Mark zu der Spende beigetragen; namentlich haben sich die Auslandsdeutschen in Südamerika, Ostasien und der ehemaligen Gebiete der deutschen Kolonien hervorragend an der Spende beteiligt. Auch aus dem Saargebiet sind bereits über 400000 Mark eingegangen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf die verhältnismäßig geringe Summe von 72480000 Mark. Ein großer Teil der Arbeiten ist unentgeltlich geleistet worden.

Der argentinische Besuch in Berlin

□ Berlin, 6. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Heute mittag um 1/2 11 Uhr findet in der Reichskanzlei auf Einladung der Reichsregierung ein Frühstück zu Ehren des in Berlin weilenden argentinischen Außenministers Galarza statt. Dr. Stresemann wird auch an diesem Frühstück noch nicht teilnehmen können. Die Begrüßungsansprache wird an seiner Stelle der dienstälteste, der zur Zeit in Berlin anwesende Reichsminister, Dr. Schäfer, halten. Um 5 Uhr veranstaltet der Reichswirtschaftsminister zu Ehren des argentinischen Gasten einen Tee-Empfang. Das für heute abend vorgesehene Diner in der Villa des Reichsaussenministers wird stattfinden, doch wird Staatssekretär Dr. von Schubert die Stelle des erkrankten Hausherrn übernehmen. Morgen mittag findet ein Frühstück in der Berliner Handelskammer statt, bei dem der Vorsitzende Franz von Wendelssohn und der argentinische Außenminister zu sprechen gedenken. Morgen abend verläßt Galarza Berlin, um sich nach Köln und von dort nach Bonn zu begeben. In Bonn wird ihm von der philosophischen Fakultät der Grendoktor verliehen werden.

□ Berlin, 6. Jan. (Von unserem Berliner Büro.) Nach einer Meldung des Berl. Tgl. aus Schwetzingen, ist im Falle des hingerichteten Jakobowski jetzt das Wieder-erhebungsverfahren von der Staatsanwaltschaft Mecklenburg-Strelitz eingeleitet worden.

Querschnitt durch die italienische Politik

II. Innenpolitik*)

(Von unserem römischen Vertreter)

„Glauben Sie nur nicht, daß das heutige Italien mit Faschismus identisch ist. Sie würden damit dem Irrtum verfallen, eine vorübergehende Gewitterwolke für ein wohlfunktioniertes Gebäude zu halten. Die Diktatur erweist zwar zufrieden lachende Gesichter; die drückende Atmosphäre wird wie ein wohnliches Gnadenbad empfunden, und die Schweißtropfen verlorener Mühen wie vielerprechender Segen der Arbeit. Aber auch der freiwillige Frohn bleibt Frohn und muß bald eine stille Verbitterung hochziehen. Und das wirkliche Italien, das geistreiche ungeachtet, es wartet auf die Stunde, in der die Schatten der vorüberziehenden Gewitterwolke schwinden werden und aus der Erleichterung ein gesteigertes Gefühl für Freiheit und Selbstbestimmung des Volkes erwacht.“

So lagte mir vor wenigen Monaten ein italienischer Politiker, der in früheren Jahren als sozialistischer Abgeordneter eine bedeutende Rolle gespielt hatte. Sobald man die leidvolle Seite von ihrem Pathos gekläubert hat, bleibt ein Ausdruck übrig, der zu denken gibt: das wirkliche Italien. Und die Ueberlegung führt auf vielen Umwegen über Paris und die Verbannungsinseln zum Faschismus, zur Anerkennung seines „wirklichen“ Wesens. Man kommt nicht mehr an der Tatsache vorbei, daß man unter dem heutigen Italien nur das faschistische verstehen kann.

Das faschistische Werk hat seine revolutionären Richtlinien längst durchprengt, ist zu einem Staatsystem ausgearbeitet, das alle traditionellen, nationalen, wirtschaftlichen und selbst die gefühlsmäßigen Elemente in sich vereint, hat einer Nation über geschwängige Parteierhetik hinaus eine Hoffnung auf Rettung und Gesundung erschlossen, hat — was an die feste Konstruktion des faschistischen Staatsystems glauben machen muß — einen großen Teil seines innenpolitischen Programms bereits erfüllt. Dies muß heute in Hinblick auf die innere Entwicklung Italiens in der Nachkriegszeit und auf seine unter ungeheuren Anstrengungen erfolgte Lösung aus den Nachkriegswirren erkannt werden.

Man spricht von dem Italien eines Cavour, eines Crispi, sogar eines Ritti; manum sich gegen den Begriff „das Italien Mussolinis“ sträuben, da dieser Begriff längst die Anzeichen der Mutation verloren hat und für das italienische Volk die anschaulichste Wahrheit geworden ist? Immer war Italien vom Glück begünstigt, zur gegebenen Zeit den rechten Führer zu finden, der die unbewussten Strömungen der Zeit in das Bett des Systems leitete, alle Defekte in kluger politischer Verwertung zugleich ausfüllte, der revolutionären Jügellosigkeit ein mit Revolution bezeichnetes Maß setzte, hinter die Gegenwart die Vergangenheit stellend, um mit dieser Stofkraft in die Zukunft vordringen zu können. In dieser dominierenden Persönlichkeit empfand das italienische Volk stets den härtesten Ausdruck seines eigenen Machtwillens, und die noch gegenwärtige politische Vergangenheit — die vorsichthige Politik — verkaufte es spontan und rückwärtslos auf Abbruch. Ueber Ritti kreist heute ein laubendfülliger Mythos, ihn bespöttelt eine ungerisfertige, grausame Verachtung; doch damit ist auch sein Werk erledigt; und nur deshalb, weil er noch neben Mussolini lebt. Cavour und Crispi werden jedoch als Vorläufer des Faschismus verherrlicht, da ihre Tätigkeit und Bedeutung nunmehr der Historie angehören. Die Diktatur Mussolinis ist besser eine Diktatur des italienischen Willens zu nennen.

Das Jahr 1927 brachte dem faschistischen Regime innenpolitisch die stärkste Konsolidierung durch den gesetzlichen Ausbau der syndikalistischen Korporationen. Die „carta del lavoro“, die italienische Arbeitsbill, in ihren Grundzügen durchaus einer demokratischen Einrichtung entsprechend, kam der Neigung des italienischen Volkes entgegen, in den Staat als bestimmender Faktor einbezogen zu sein. Die Bill räumte den Gewerkschaften die weitestgehenden Rechte ein unter dem Vorzeichen einer späteren parlamentarischen Korporationsvertretung und legte sie zugleich ebenso hart in ihren Pflichten fest; das Wichtigste aber: sie unterstellte die Syndikate, wenn auch in verbüllter Form, der Kontrolle des Staates. Mit der „carta del lavoro“ hat Italien seinen verlagenden Parlamentarismus zu Grab getragen, ohne die arbeitenden Klassen zu unbedeutenden Volksfächern zu kempeln, sondern ihnen eine größere Bedeutung beimesend, als sie je in einer parteierspaltierten Volksvertretung erlangt hätten. Die eingeschlagene Richtung des letztjährigen Faschismus bewegt sich vollständig dahin, eine juristische u. konstitutionelle Einrichtung des Korporationswesens zu schaffen, die das Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer lokal regelt unter Ausschließung des Klassenkampfes zu Gunsten einer erforderlichen und gedeihlichen Zusammenarbeit. Hiermit ist der Faschismus innenpolitisch auf die eindeutige Art festgelegt. Die Partei sinkt immer mehr zu einer bürokratischen Angelegenheit herab, und auch die Miliz verliert gegenüber der neuen, nicht uniformierten, jedoch uniformen, politischen Macht der Syndikate an Bedeutung. Die Miliz dient nur noch dazu, die Erinnerung an die glorreiche revolutionäre Zeit wachzuhalten, während sie gleichzeitig die Revolution hemmt als Werkzeug in der Hand eines umwandlungsfähigen aber sich und seinen Plan nie widersprechenden Führers.

Die Stabilisierung der Vira war der letzte Clou des vergangenen Jahres. Eine alteschwache Vira, die auf

*) Mit diesem Rückblick schließen wir die Jahresbetrachtungen unseres ausländischen Vertreters.

den Krüden der Zwangsanleihe dahinschwankte und immer neu geküßt werden mußte, hat endlich zum Jungbrunnen gefunden, aus dem sie frisch geküßt und neu vergoldet hervorragen kann: amerikanische Kreditereinstimmung. Damit ist nun doch noch ein Plan verwirklicht, gegen den sich viele Finanzfreunde geküßt hatten, da er noch vom Wirtschaftspessimismus überholt war, auf den aber alle befreit zurückblicken, als sich eine sichere Möglichkeit zu seiner Realisierung bot. Die Quote von 100 Vira das englische Pfund sank mit den letzten Tagen des Jahres in Schutt und Trümmer. Die neue Zahl „19“ (19 Vira der Golddollar) ist der glückverprechende Beginn des neuen Jahres.

Es erübrigt sich wohl, von den sogenannten zivilisatorischen Aufgaben zu sprechen, wie: Bewässerungsanlagen, Städtebau und Elektrizitätswerke, Straßenbau und Verbesserung des Eisenbahnnetzes, Aufforkung der fahlen Gedränge, Gründung lebenswichtiger Industrien, — alles Unternehmungen, die im letzten Jahr mit erstaunlicher Schnelligkeit durchgeführt oder eingeleitet wurden. Sobald ein derartiger Plan im parlamentarischen Verwaltungsapparat entsteht und eine offene Willkür erduldet, schließt sich seine Ausführung unmittelbar an seine parlamentarische Fiktion an, da bei der Wichtigkeit der politischen Meinung eine Diskussion oder gar eine gegenwärtige Stellungnahme nie in Frage kommt. Aus dieser Promethee leitet der Faschismus eine starke propagandistische Beweisführung ab: Seht, was wir aus Italien gemacht haben und noch zu machen gedanken; beurteilt uns nach unseren Taten!

Als politische Idee muß der Faschismus seine Gegner finden wie jede andere politische Idee. Doch will man das wissenschaftliche und philosophische Seltensachen-Wachen beiseite lassen und ein Staatsleben nach seinen augencheinlichen Erfolgen beurteilen, nach der Ruhe, Betriebsamkeit und Ausgeglichenheit des Landes, so muß man dem Faschismus wenigstens in seiner innerpolitischen Bedeutung Anerkennung gönnen. Auch macht sich in der letzten Zeit eine Verständlichkeit im Faschismus bemerkbar, die ihm selbst bei seinen angedrohten Gegnern eine größere Sympathie schenkt, als man dies je für möglich gehalten hätte. Innenpolitisch zeigte sich diese Verständlichkeit in dem großen Amnestieerlass Mussolinis, außenpolitisch in der ständigen Zurückhaltung zur Beruhigung und zum Frieden. Und unter diesem Aspekt beginnt für den Faschismus und die italienische Politik das Jahr 1928.

Polnisch-litauischer Grenzzwischenfall

Antischen polnischen und litauischen Grenzposten kam es am Donnerstag an der Grenzstation Arzacqna zu einer heftigen Schießerei. Die Litauer hatten damit begonnen, die Grenzposten an dieser Stelle umzunutzen, geküßt auf Reuerungen von maßgebender litauischer Seite, daß die polnisch-litauische Grenze noch garnicht feststehe. Die polnischen Grenzposten schritten ein und auf den Alarmruf von polnischer Seite hin kam es zu einem viertelstündigen Feuergefecht. Ein Litauer soll schwer verletzt bzw. getötet worden sein.

Letzte Meldungen

Autounfälle

— Dresden, 6. Jan. Am Donnerstag vormittag wurden im Flanzischen Grunde fünf Arbeiterinnen, die sich auf dem Heimwege aus der Fabrik befanden, von einem Auto überfahren und leicht verletzt. Das Auto rammte dann noch einen eisernen Brückenzwischenriegel, das aber handlich und das Auto vor dem Wälzwerk in das Wasser bewahrte.

— Berlin, 6. Jan. Weibchen erlitt Wilhelm von Hode hier hier einen Autounfall. In wilder Fahrt wurde das Auto, in dem der Kunsthändler saß, von einem anderen Auto angefahren. Hode stürzte aus dem Wagen auf die Straße und zog sich Schwere Verletzungen am Kopf und an einem Arm zu. Innere Verletzungen wurden nicht festgestellt.

Ein deutsches Flugzeug in Frankreich abgestürzt

— Paris, 6. Jan. Nach einer „Matin“-Meldung kürzte gestern in der Nähe von Voon ein deutsches Flugzeug der neuen Linie München-Marseille-Barcelona ab. Die Insassen, Flugzeugführer Desf, Mechaniker Bernhard und Funkfeuerapparat Bedler sind unverletzt. Der Apparat ist zerstört.

Weitere südafrikanische Bestellungen in Deutschland

— Johannesburg, 6. Jan. Die Südafrikanische Eisenbahnverwaltung hat, wie verlautet, Aufträge im Betrag von einer halben Million Pfund Sterling an Maschinen und Stahlschwelen an deutsche Firmen erteilt.

Schiff in Not

— New York, 6. Jan. Die amerikanische Radiostation in Palm-Beach hat Notsignale des belgischen Schiffs „L'Evenir“ aufgenommen, das nördlich der Bahamas-Inseln getrieben ist.

Medizinische Umschau

Leidet die Schönheit der Frau unter Abmagerungskuren?

Von Dr. W. Schweidheimer

Schönheit ist eine Sache des Geschmacks. Das subjektive Gefühl spielt bei der Beurteilung, ob etwas schön genannt wird oder nicht, eine entscheidende Rolle. Immerhin gibt es auch objektive Wertmesser der Schönheit. Eine weiße, strahlende Haut u. a. wird nirgends als besonders schön empfunden, so wenig wie die Anhäufung eines übermäßigen Fettpolsters an einer Stelle.

Die gesundheitslich so begründeten Behauptungen des Schönheitsideals sind und Schlangwerden wollen's entspringen Rodeurromanen, von denen man noch nicht sicher sagen kann, ob sie von längerer Dauer sein werden. Jedenfalls wird durch die eine Erhöhung der Schönheit angezogen. Darum sollten Schönheitsmittel vermieden werden, die eine gesunde Ruhe nicht nur gesundheitlich in Mitleid bringen, sondern auch die Schönheit selbst herabsetzen, also das Gegenteil von dem erlösen bewirken.

Aus von Gelenden ist hier die Rede, nicht von krankhafter Fettleibigkeit oder Fettsucht, die ja spezieller Behandlung bedürfen. Die normalen Behauptungen, schlank bleiben oder schlank werden zu wollen, gibt es in zwei Punkten. Der eine ist Überdehnung bzw. richtige Auswirkung der Ernährung, der andere Zielsetzung der körperlichen Tätigkeit. Man kann, wie zahlreiche Beispiele jeden Tag zeigen lassen, hier des Guten zuviel tun. Die Frage, ob die Schönheit der Frau unter Abmagerungskuren leidet, läßt sich kurz zusammenfassend dahin beantworten: eine langsame, stetig vorgehende Abmagerungskur schadet der weiblichen Schönheit nicht, eine rasche, überhastete dagegen sehr, zuweilen sogar für dauernd.

Der Zweck der Abmagerungskuren ist eine Entfernung des überflüssigen Fettes aus dem Körper (unter Erhaltung seines Gleichgewichtes). Es ist richtig, dabei so weit vorzugehen, als es sich mit der weiblichen Naturanlage noch verträgt. Eine Reduktion des männlichen Körpers ist abwechslungslos und von vornherein auf die Dauer unmöglich. Der Körper des Mannes ist reicher an Muskelmasse, jener der Frau an Fett, daher weicher und gerundeter. Das Verhält-

Die Waffendebatte Paris-Washington

Der diplomatische Pariser Korrespondent der „Daily Mail“ hat seinem Blatt berichtet, daß die französische Regierung gegenüber dem von Staatssekretär Kellogg vorgeschlagenen Antikriegspakt Vorbehalte machte und diesen Pakt als unvereinbar mit den französischen Verpflichtungen dem Völkerbund gegenüber ansah. Diese Nachricht wird vom Kuang d'Orlag als völlig unzutreffend bezeichnet. Die durch den französischen Botschafter in Washington, Claudel, der amerikanischen Regierung zur Kenntnis gebrachten Vorbehalte Frankreichs erzwängen durchaus die Fortsetzung der Wafferverhandlungen.

In einer anscheinend offiziös informierten Meldung der Pariser Agentur Radio wird mitgeteilt, daß dem französischen Botschafter in Washington, Claudel, im Laufe der vergangenen Nacht Instruktionen für die Beantwortung der Kellogg-Note vom 22. Dezember 1927 übermittelte worden seien. In dieser Instruktion wisse Briaud auf die Verpflichtungen hin, die Frankreich dem Völkerbund gegenüber habe. Dagegen eine Präzisierung der Begriffe „Angriffs- und Verteidigungskrieg“ und ohne Festlegung von Grundfällen, die sich mit den Wünschen dem Völkerbund gegenüber in Einklang bringen ließen, könne der von Kellogg vorgeschlagene Antikriegspakt gefährdet werden. Es bezeichne aber nach Ansicht des Kuang d'Orlag ein Interesse daran, unter Wahrung des Wessler Vertrages von den dem Völkerbund nicht angehörenden Vereinigten Staaten die Grundzüge des Bundesproklamation zu sehen.

Die Geld-ober der Autonomisten

Die „Vorfrüher Volkszeitung“, das Meier katholische heimatlich eingestellte Blatt, befaßt sich im Zusammenhang mit den neuen Autonomistenverhältnissen mit der Frage, woher das Geld für die autonomistische Bewegung gekommen sei. Es greift hierzu auf eine Behauptung der „Straßburger Neuen Zeitung“ zurück, wonach in dem Berg von Dokumenten, die der Wülfanger Unternehmungsrichter beschlagnahmt hat, der Nachweis für Spenden einzelner Firmen erbracht worden sei. Ein Haus allein habe 2000 Frs. zur Verfügung gestellt. Das Vorbringende Blatt findet das mit Recht sehr interessant, denn es steht im eigentlichen Gegenstand zu der französischen behaupteten Unabhängigkeit der Heimatbewegung von ausländischen Geldern. Das Blatt meint, daß die ganze autonomistische Bewegung aus zwei Quellen gehalten werden würde, aus der allgemeinen Unzufriedenheit über die seit dem Waffenstillstand in den befreiten Gebieten angewandten Methoden und aus dem Gelde eingeborener Eliten, d. h. dem Gelde von Franzosen. Dann aber wäre es schon besser, die große Staatskassation gleich einzustellen und endlich die vom Abgeordneten Selz vor Jahresfrist vorgeschlagene und verlangte Unterbindung nach den Urteilen der Richtigkeit in den wiedergewonnenen Provinzen vorzunehmen. Damit würde bestimmt Frankreich und uns mehr genützt werden, als mit der derzeitigen großen Treibjagd in Elsas-Vorbringen, schließt das Blatt seinen Artikel.

Um den Damesplan

Einer der Verfasser des Damesplans gewährte der „Associated Press“ ein Interview, in dem er u. a. ausführt: Die Festlegung der deutschen Gebietsansprüche ist im Damesplan ausdrücklich vorgegeben. Kein vernünftiger Mensch glaubt, daß Deutschland die Milliarden-Dollar-Kriegsschuld zu übernehmen kann. Dieses Problem bedarf des Studiums zahlreicher internationaler Konferenzen und die Lösung der Genehmigung durch die Parlamente vieler Staaten. Die Pariser Gilbert richtig angefaßt hat, sind hierfür die alliierten Gläubiger allein zuständig; Amerika hat damit nichts zu tun.

Der ungarische Waffenschmuggel

Der „Welt Pariser“ meldet, die Regierung in Prag habe sich in freundschaftlicher Form an Warschau gewandt, um zu erfahren, was man von der ungarischen Behauptung, die geschmuggelten Waffenschmuggel seien für Polen bestimmt gewesen, zu denken habe. Gleichzeitig habe sich die Regierung in Prag mit den anderen Mitgliedsstaaten der Kleinen Entente gegenüber Ungarn je nach Ausfall der polnischen Antwort zu verständigen. Wenn es notwendig sei, würde die Konferenz der Kleinen Entente, die für Februar vorzugehen sei, sofort einberufen werden.

Der Bukarester Korrespondent eines Berliner Mittagsblattes meldet, als Vertreter des Außenministers habe ihm der Innenminister Duca erklärt, die rumänische Regierung sei entschlossen, die erzielten Maßnahmen zu ergreifen, falls es sich herausstellen sollte, daß die Waffentransporte tatsächlich für Ungarn bestimmt waren. Rumänien erkläre sich mit der Kleinen Entente solidarisch und werde im Einvernehmen mit den Regierungen von Prag und Belgrad einen Schritt bei der Waffenschmuggelkonferenz, beim Völkerbund oder bei der ungarischen Regierung unternehmen.

Die Bilder der Woche

werden in den Porträts durch die jüngste Aufnahme des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns eröffnet, der am 5. d. M. 69 Jahre alt wurde. — Der größte japanische Dichter der Gegenwart, Ukiyama Arita, beabachtet, Deutschland zu besuchen; er will seinen Weg über Moskau nehmen. — Vizeadmiral Romm, der Chef der deutschen Flotte, schied aus dem aktiven Dienst der Flotte aus. — Zum Direktor des für die Olympischen Spiele 1928 gegründeten Logikomitees wurde der ehem. Amsterdamer Steuerinspektor H. D. van Dellen ernannt; das Komitee wurde in Zusammenarbeit mit der Amsterdamer Stadtverwaltung gegründet.

Der italienische Professor Pizzolotti wurde zum Präsidenten des internationalen Wetterkongresses in Haager Friedenspalast auf drei Jahre gewählt. — Die amerikanische Fliegerin Miss Gration, die Wichte des ehem. Präsidenten Wilson, ist in Begleitung ihres Piloten, des norwegischen Marinefliegers Dand, auf ihrem Flugzeug „The Dawn“ nach Harbor Grace geflogen, um von dort nach Groudon (England) und Kopenhagen zu starten. Seit Ende Dezember ist Frau Gration verheiratet. — Der frühere Oberste Kommando August Venier hat während seiner langjährigen Posten-Tätigkeit einer großen Anzahl Menschen das Leben gerettet; der mutige Kletterer, der viele Auszeichnungen erhielt, letztere kürzlich seinen 84. Geburtstag und erhielt aus diesem Anlaß vom Reichspräsidenten eine Ehrenmedaille. — Oberbürgermeister Rathle wurde von der Reichsregierung zum Reichsombudsman für die im Jahr 1929 in Berlin stattfindende Bauausstellung ernannt.

Die beliebte Tänzerin und Schauspielerin Lucie Rieffelhausen ist an den Folgen eines schweren Brandunfalls gestorben; kurz vor ihrem Tode hatte sie die Künstlerin der Operette zugewandt. Die Reihe unserer Porträts, die noch die Aufnahme des neuen schlesischen Bundespräsidenten Edmund Schulke zeigt, schließt eine Photographie unserer beliebtesten ehemaligen Kämpferin, derer Janke, deren Janke sich ausgezeichnet für Wöhrndingens zu einem schreit. Das Bild zeigt sie mit ihrem „Sach-Vorrecht“, dem sie offenbar soeben eine Gelandschaft erteilt hat.

Von der Winterfeste fanden die beiden letzten Bilder, die Aufnahme eines Schiffes, das vom Vackel überführt, wochenlang von aller Welt abgegrenzt war, und der ungewöhnliche Kubus der großen Promenade von Cannes an der französischen Riviera im Schnee; vom „warmen Süden“ kann man dabei kaum noch sprechen.

Neue Ozeanflugpläne der Junkerwerke

Dem Korrespondenten eines Berliner Mittagsblattes erklärte der Junkerflieger Voose u. a., der Abbruch des Junkerfluges über den Ozean sei auf den Azoren nur deshalb erfolgt, weil die Maschine bei einem Probeflug beschädigt wurde und die Versicherung infolge des langen Aufenthalts auf der Insel abgelaufen gewesen sei. Der Junkerflieger hält daran fest, daß der Amerikaflug mit der dreimotorigen Junkermaschine, die den ihm bekannten Maschinen der amerikanischen Ozeanflieger weit überlegen sei, durchaus im Bereiche des Möglichen liege. Auch der normale Gegenwind auf dem Flug von Ost nach Westen sei kein absolutes Hindernis. Immerhin würde sich für einen neuen Ozeanflug nicht der Weg über die Azoren wegen der dortigen schwierigen Startverhältnisse empfehlen. Für die voraussichtlich im Frühjahr zu erwartenden neuen Ozeanflugversuche sei nach Vooses Ansicht vielleicht der Flug über die Bermuda-Inseln der richtige Weg, weil dadurch die gefährlichen Frühjahrsnebel bei Neufundland vermieden werden könnten.



Deutsche Volkspartei

Am Sonntag, den 8. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr findet in Frelbrichsfeld im Saale des Gasthauses zum „Ader“ eine

Bersammlung des Wahlkreises Mannheim-Land statt.

Tagesordnung:

1. Die politische Lage. Referent: Generalsekretär Wolf.
2. Unsere Werksarbeit. Stadtrat Haag.
3. Wahl des Vorstandes für den Bezirk.
4. Verschiedenes.

Wir bitten um vollständiges Erscheinen.

Der Wahlkreiskonstituente.

nis der Muskelmasse zum Körpergewicht beträgt beim Mann 18 Proz., bei der Frau 20 Proz.; das Verhältnis von Fett zur Körpermasse ist beim Mann 18 Proz., bei der Frau 28 Proz. Knochen und scharfe Konturen werden bei der Frau durch Fettanlagerung verhält. Eine allzu starke Annäherung an den männlichen Typ muß daher als unnötig und damit als schädlich wirken.

Das Streben nach Schlankheit hängt eng mit dem Wunsch zusammen, das jugendliche Aussehen zu bewahren. Die mit zunehmendem Lebensalter eintretenden Veränderungen im Fettsystem des Körpers sind für die Schönheit des Alters sehr wichtig. Es werden Körpergeraden fettreicher (Wach, Hüftenangend), an denen in früher Jugend kein Fett ist. Charakteristisch für das Greisenalter ist das Schwinden des Fettes zwischen den Beckenknochen, während in der Kindheit vor allem die Rundung der Wangen infolge des reichen Fettpolsters den jugendlichen Ausdruck bedingt.

Wenn nun darnach getrachtet wird, ein jugendliches Aussehen zu erzielen, so muß zwar das Fettpolster auf das normale Maß zurückgeführt werden. Dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Fettverteilung keineswegs das einzige Mittel zur Alterssicherung ist. Von mindestens gleicher Bedeutung ist das Ansehen der Haut, ihre Farbe, ihr Glanz, die Hautbildung. Rascher Entzug des Fettpolsters unter der Haut macht nun die Haut glanzlos und runzeln. Dazu kommt, daß bei rascher Abmagerungskuren das Fett nicht an den Stellen zunächst schwindet, wo man es gern entfernen möchte (Brust, Bauch, Gesicht), sondern zuerst oft im Gesicht. Alle diese Umstände tragen dazu bei, dem Gesicht ein müdes, weiches, gealtertes Aussehen zu verleihen. Die Erzielung auch der „schönen Figur“ durch eine rasche Abmagerungskur wird dem Betrachter nicht über den Eindruck des Gesichtes hinwegbringen, und dieser ist eben der einer vorzeitig gealterten Frau.

Der äußere Eindruck ist ja bei der ganzen Schlankheitsfrage in der Regel entscheidend. Nicht der Wert ist im allgemeinen zum Schlankwerden, sondern die Schneiderin, deren Modelldneider nicht mehr wie angezogen passen, macht sehr darauf aufmerksam, daß das nicht an ihren Kleidern liegt, die durchwegs nach „Normalmaße“ gearbeitet seien. Weniger zurückhaltend ist schon die Freundin, die mit besterem, aber nicht eigentlich unästhetischen Ton die Umfängnahme der Freundin vermerkt. Der Triumphtanz verwehrt sie oft als selten der Art, meist der Schneiderin oder ein Ausschärger eines anderen unheimlichernenden Gewerbes.

Auch ohne Wangen läßt Erfahrung hier mit einem einajnen Blick das richtige Urteil gewinnen. So künstliche Täuschungen und Veränderungen vorliegen, ist allerdings auch ein großer Irrtum in der Beurteilung möglich.

Zu rasche oder zu lang fortgesetzte Abmagerungskuren führen zu unangenehmen Erscheinungen. Abnahme der Muskelkraft, Schwellheit, Müdigkeit der Nerven, Weinkrämpfe und Erregungszustände, Schlaflosigkeit, Nervenschwäche, Herzklopfen, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen oder Übelkeit sind die Folgen von Unverträglichkeiten auf diesem Gebiet. Dabei wird der Fettbestand nicht in der gewünschten Weise gemindert. In der Regel sollen Abmagerungskuren — außer dem allgemeinen Gemütsüberdruß — das Fett an den Bauchdecken und in den Organen entfernen. Rasche Abmagerungskuren bringen meistens aber zunächst das Fett in Gesicht, am Hals, an Brust und Rücken zum Schwinden und greifen erst später schädlich am Unterleib an. Die Folge ist Unruhe und Schlafstörungen der Hautpartien an Hals, Gesicht und Brust, ein Vorgang, der gealtertes Aussehen gibt und schon schlecht und wäpger ausdient, wenn das Körpergewicht insgesamt noch recht wenig abgenommen hat. Wird dabei noch der Fettbestand des Körpers angegriffen, so erschaffen die Muskeln. Die Folge ist schlächte, nachlässige Haltung, und dadurch wird wieder der Eindruck des Gealtertseins hervorgerufen. Auch spätere Gewichtszunahme läßt das Gesicht nicht immer wieder seinen jugendlichen Ausdruck gewinnen, den es infolge der übertriebenen Abmagerung verloren hatte. Es ist das wie bei Kränklichkeit, die auch noch während Ausheilung zuweilen unvermeidbar Leidenszüge im Gesicht zurücklassen. Langsame Abmagerung dagegen bringt das Fett gleichmäßig am ganzen Körper zum Schwinden und bewahrt daher auch vor ungünstigem überaltertem Aussehen.

Es ist eine freige Vorstellung, daß Massage genügt, um das Fett an bestimmten Stellen zum Schwinden zu bringen. Die Massage soll mechanisch das Fett am Bauch, an den Hüften, im Rücken „mobilisieren“ und der Verbrennung anreißbarer machen. In Wirklichkeit ist das nicht der Fall. Bei einer fettreichen Dame wurde 6 Wochen lang täglich der eine der beiden fettreichen Arme massiert. Die Folge war, daß gerade dieser Arm vollständig infolge einer Muskelerkrankung um 15 cm an Umfang gewann, während der nicht massierte Arm den alten Umfang beibehielt. Dieser kommt man bei der Beeinflussung örtlicher Fettsammlungen mit oftener Massage, die gerade an der gewöhnlichen Stelle

Städtische Nachrichten

Zunahme der Balkonaus schmückungen im Jahre 1927

In der letzten Hauptversammlung trat Obmann Jakob Bucher von der Leitung der Bezirksgruppe zurück, um dieses Amt einer jüngeren Kraft zu überlassen. So verständlich dies auch erscheint, so bedauerlich ist der Austritt dieses Mannes, der jederzeit für die Lebens- und Existenzbedingungen der Gartenbau betriebe und für einen Ausgleich der Gegenseite eingetreten ist. Er hat sein schweres Amt bald ein volles Jahrzehnt hindurch geführt und namentlich in den Sitzungen der Preisprüfungsstelle auf dem Rathaus die Interessen seiner Kollegen vertreten. Gleich erfolgreich waren auch seine Bemühungen um die Wiedereinführung der Balkonaus schmückung und -prämierung in Mannheim. Die Bezirksgruppe ehrt die Verdienste ihres Obmanns Bucher, indem sie ihn einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannte und ihm erwiderte, seine reichen Erfahrungen und Kenntnisse auch weiterhin in den Dienst der Kollegen zu stellen. Im

Tätigkeitsbericht für das Jahr 1927

wird zunächst die ungünstige wirtschaftliche Konjunktur geübelt, die namentlich in den Gartenbau betrie ben in einschneidender Weise sich bemerkbar machte. Die Gemüsegärtner leiden unter holländischer und französischer Konkurrenz von Jahr zu Jahr härter. Die Blumengeschäfte klagen über schlechten Absatz. Die Gärtner gebieten von der Substanz, anstatt diese vermehren zu können. Die Steuer schraube wurde so angezogen, daß man lediglich nur noch für die Steuer arbeiten muß. Erfolgreicherweise läßt sich konstatieren, daß im abgelaufenen Jahre die Beteiligung der Bevölkerung an der Balkonaus schmückung stark zugenommen hat. Für die Stiftung von Pflanzenpreisen wird der Stadtverwaltung gedankt und die erfolgreiche Tätigkeit von Direktor R. Scherer vom Stadt Gartenamt um die Durchführung der Prämierung in anerkennenden Worten hervorgehoben. An den Stadtrat und an den Beigeordneten Stahler wurden Eingaben um Erhöhung der Pflanzenpreise gerichtet, um bei der Preisverteilung alle prämiations würdigen Balkone berücksichtigen zu können. Erwünscht wäre es, wenn sich auch der Verkehrsverein diesen idealen Bestrebungen zur Verherrlichung des Straßendruckes widmen könnte. Dem Vorstand des Städtischen Nachrichten amtes, Dr. Hofmann, wird für seine Mitarbeit bei der Balkonprämierung herzlich gedankt. Was den Ausblick ins neue Jahr anbelangt, so ist dieser sehr schlecht. Die Arbeitslosigkeit, der Beamtenabbau und die Verarmung des Mittelstandes machen sich in starkem Abwärtsweg bemerkbar.

Bei den hierauf vorgenommenen Neuwahlen wurde zum Obmann Bärmelefeldter Jakob Klein einstimmig gewählt. Der neue Obmann bietet die Gewähr für einen weiteren Ausbau der Bezirksgruppe. Worte der Anerkennung und des Dankes wurden dem langjährigen Rechner, Herrn Konstantin von Geppert, der sein schwieriges Amt mit treuer Hingabe und gewissenhaftigkeit verwaltete. Sowie er als auch Gartenarchitekt Seidler wurden als Rechner bzw. als Schriftführer wiedergewählt. Landesverbandvorsitzender Fritz K. Köhler dankte der Obmannschaft und verband damit den Wunsch, daß ihre Tätigkeit auch im neuen Jahre eine erfolgreiche sein möge.

*

* **Rein Theaterantubus Heidelberg-Mannheim mehr.** Der von der Oberheimischen Eisenbahn-Gesellschaft zum Besuch der Theater Vorstellungen in Mannheim geführte besondere Antubus wird vom nächsten Sonntag ab nicht mehr verkehren, da der Wagen so gut wie gar nicht besetzt wurde.

* **Freiwillig aus dem Leben geschieden ist ein 63 Jahre alter, verheirateter Schlosser aus Weibler, zuletzt in Rheinland wohnhaft, der gestern nachmittag im Rheinwald erhängt aufgefunden wurde. Der Mann war bis zuletzt in Arbeit. Geistige Störungen dürfte die Ursache der Tat sein.**

* **Gasvergiftung.** In's Allgemeine Krankenhaus wurde gestern ein verheirateter, 34 Jahre alter Mann in Mannheim eingeliefert, der in seiner Wohnung in den M. Quadrate vermut lich aus Unachtsamkeit den Gasofen offen ließ, wodurch es eine Gasvergiftung davontrug.

* **Zum Einbruch in die Karlsruher Justizkasse ist noch zu berichten, daß der Taxameter, der die drei Einbrecher nach Mannheim brachte, ohne jeden Aufenthalt nach Karlsruhe zurückfuhr. Die Ankunft der Karlsruher Kriminalpolizei erfolgte hier kurz nach 8 Uhr früh. Erst nach der Rückkehr wurde in Karlsruhe ermittelt, daß die Spur der Einbrecher nach Mannheim führte und dem entsprechenden Mitteilung nach Mannheim gegeben. Zu dieser Zeit waren die Verdächtigen schon nicht mehr in Mannheim. Eine Verpönderung in der Beobachtung der Kriminalpolizei und Fahndungspolizei durch die Kriminalpolizei, wie in einem hiesigen Blatte behauptet wurde, hat nicht stattgefunden.**

angreift, also bei Einseitigkeit des Bauches mit Uebungen, die die Bauchmuskulatur kräftigen. Nicht selten findet sich im Rücken, zwischen den beiden Schulterblättern eine besondere Fettpolsterung; sie ist vielen Damen, die ausgezeichneten geben, besonders schön. Geeignete Uebungen der umgebenden Muskeln- und Rückenmuskeln, Brust- und Diaphragma des Kopfes, eventuell Uebungen mit Tragen eines Gegenstandes auf dem Kopfe können hier Abhilfe schaffen. Im übrigen tropfen außer den feststehenden Uebungen noch verschiedene Sportarten zum Verdrängen derartiger örtlicher Fettpolsterungen bei, Tennis, Squashball und vor allem das hier besonders erfolgreiche Schwimmen.

Bei Frauen, die bewußt nach Abmagerung streben, steht man zwei Gebieten gegenüber. Das eine, bei richtigem Schlankerwerden gewonnene, ist jüngerlicher und kindlicher als vorher. Das andere, bei übertriebener Abmagerung entsteht, ist matt und mitleidig, gealtert. Das ist gewiß nicht das Ziel, das angestrebt wird. Die Ueberlegung liegt nahe; auf viele Frauen wollen schlank werden, nicht um gefänder zu sein, sondern um hübsch und auch jugendlich auszusehen. Warum betrachten sie sich da nicht kritisch im Spiegel, wo sie sehen müssten, daß ein solches Abmagerung ihr Ziel nicht erreichen läßt, sondern warum streben sie nur trumpschaft auf die Waage, lediglich von dem Gedanken befehlen, ob sie nicht wieder ein Pfund abgenommen haben?

Der kritisch bestrafte Spiegel könnte hier zum besten Gesundheitsführer werden.

Theater und Musik

© Vom **Ädler städtischen Schauspielhaus.** Die Leitung des Schauspielhauses kann dafür, daß sie es unternahm, den „Mr. Gog“, also die „Geschichte Gottfrieds von Berlichingen“ mit der ersten Hand in Gogol's erster Dramatisierung ihrem Publikum vorzuführen, natürlich die Entschädigung geltend machen, daß es nicht wenige Freunde der deutschen Literatur und Theaterkunst interessieren muß, die in der Jugend reichhaltige erste Vorstellungen des großen Dramatikers kennen zu lernen. Immerhin aber hand man im Verluste der Begeisterung mehr und mehr unter dem Eindruck, daß es für die Entschädigung dieses „Mr. Gog“ in den Schauspielhaus etwas wie einer Entschädigung wirkt bis zu gewissen

Lehrgänge für Milchhändler

Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: In den letzten Tagen des alten Jahres wurde vom Städtischen Unterrichtsamt im Benehmen mit dem Milchhändlerverein ein Lehrgang für Milchhändler eröffnet. In diesem Lehrgang sollen die Milchhändler über die volkswirtschaftliche und gesundheitliche Bedeutung der Milch gelehrt und ihnen die Kenntnisse vermittelt werden, die für die einwandfreie Führung des Milchhandels unbedingt erforderlich sind. Als Lehrpersonen sind tätig: Ein Arzt, ein Tierarzt, ein Chemiker, ein Meißermeister, ein Polizeibeamter, ein Diplom-Kaufmann und ein Diplom-Handelslehrer.

Seine Grundlage findet der Lehrgang im Reichsgesetz zur Regelung des Verkehrs mit Milch vom 23. Dezember 1923, das in § 1, Abs. 2 bestimmt, daß der Handel mit Milch konzeptionspflichtig ist und die Erteilung der Erlaubnis zum Handel den Nachweis der für den Handel mit Milch erforderlichen Sachkenntnis zur Voraussetzung hat. Nach Beendigung des Lehrgangs können sich die Teilnehmer einer Abprüfung befähigung untersuchen. Wer die Prüfung besteht, erhält ein Befähigungszertifikat. Die Erlaubnis zum Handel mit Milch soll künftighin nur an solche Personen erteilt werden, die dieses Befähigungszertifikat besitzen.

* **Frequenz im Herschelbad.** In der Woche vom 25. Dez. bis 31. Dez. wurden 7525 Badefarten ausgegeben. Hiervon entfielen auf: Grobe Schwimmhalle 2982 (Männer 2154, Familienbad 814, Schülerarten 14). Frauenbade 1157 (darunter Schülerarten 17), Halle 111 492, Bannbäder 1. Klasse 557, Bannbäder 2. Klasse 1043, Dampfbäder 812, Tischbäder 6, Koffensäurebäder 2, Kranksäurebäder 118 (Dampfbäder 24, Tischbäder 57, Koffensäurebäder 500, Solfbäder 55, Koffensäurebäder 27, Schwefelbäder 14).

* **Verbrüht.** Eine ledige 20 Jahre alte Hausangestellte zog sich gestern beim Waschen mit einer Kanne kochendem Wasser am rechten Fuß erhebliche Brandwunden zu. — Ein lediger, 22 Jahre alter Tagelöhner, erlitt gestern in einem Fabrikbetriebe Verbrühungen im Gesicht, am Rücken und an beiden Händen. Die Verunglückten wurden ins hiesige Krankenhaus verbracht.

Vereinsnachrichten

Die Monatshauptversammlung des D.H.V.

Am 2. Januar hielt Geschäftsführer Riehm die Monatsversammlung über die wichtigsten Vorgänge im abgelaufenen Kalenderjahr auf politischem, gewerkschaftlichen und sozialpolitischen Gebieten. Ueber das abgelaufene Geschäftsjahr des Verbandes konnte von erfreulichen Erfolgen berichtet werden. Die Mitgliederzahlen liegen von 91 000 auf 95 000, die Anzahl der Gruppen von 12 000 auf 13 000. Die Rechnungswesen ist in außerordentlicher Ordnung. Die rund 1400 ehrenamtlich geleiteten Hilfsstellen haben monatlich pünktlich abgerechnet. Der Beitragseinnahmehausfall beträgt 1 bis 1 1/2 Proz. der Sollsumme nach den Mitgliedsbeiträgen. Diese Tatsache beweist mehr als jede Ausführung, daß das Mitteilungsorgan der D.H.V. auf diszipliniert und hochwertig ist. Dafür sind ein weiterer Beweis die großen Erfolge bei den kirchlich finanziellen Wahlen zur Angelegenheitenkommission, bei denen der D.H.V. etwa 45 Proz. aller zu vergebenden Vertrauensmänner erhielt. Wenn berücksichtigt wird, daß etwa 50 Verbände an den Wahlen beteiligt waren, so ist der Erfolg, den der D.H.V. dabei erzielte, beifollos.

Veranstaltungen

Mit-Katholische Gemeinde

Am Neujahrstage veranstaltete die alt-katholische Gemeinde im Ballhaus einen sehr gut besuchten Weihnachtsfest mit Liedern und Tänzen. Im Mittelpunkt der Feier stand das Christgeburtstagesfest von Fritz Weger, ein Kreisenpiel des letzten Jahres, von I. B. Schöner, Schiller und Tiele. Die alt-katholische Inauguration, unterstützt von einem Chor von Schulkindern brachte es zum Ausdruck und mit feierlichen Hymnen zur Ausführung. Das Spiel, das dem ganzen Abend die Seele gab, war untrüben von demselben Weihnachtsliedern und Chören des Kirchenchors unter der sicheren Stabführung von Hauptlehrer Dr. Schläger. Stadtpfarrer Dr. Steinwald benutzte namens der Kirchengemeinde die zahlreichen Erläuterungen mit herzlichsten Worten. Ein besonderer Genuss war das feine Zusammenpiel von Fräulein Käthe Bach (Violine) und Emma Bahlan (Klavier) in der Melodie von Schumann und dem Walzer von Brahms. Der Beifall steigerte sich bei der Besuche von Riehm und dem Nammerkandidaten von Veronika. Der wohlwollende Abend schloß, um aus dem Weiteren sein Recht zu geben, mit einem Lustspiel, das Mitteilungsorgan des Kirchenchors liest und aufzuföhren wiederhaben, und das von Karl Ernst Bärenlau, der sich auch sonst um die Feier und ihre Durchführung sehr verdient machte, einseitig wurde. Dieser Weihnachtsfeier war bereits am letzten Abendsonntag in der Schloßkirche eine schlichte Christfeierung der Schuljugend vorausgegangen.

Das Hotel- und Gasthätigenwerbe im Jahre 1927

Die fortschreitende Forderung der Kraftwagen hat dem Hotel- und Gasthätigenwerbe im verwichenen Jahre eine geringe Steigerung der Umsätze gebracht. Nun ist allerdings eine einzige gute Saison nicht in der Lage, für die vorausgesetzten Verlustjahre irgend einen Ausgleich schaffen zu können, aber die steigende Tendenz im Reisebetriebe läßt hoffen, daß der Fremdenverkehr sich auch weiterhin gütlich entwickeln wird. Das Fest 10 der Schriften des Reichsverbandes der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe

gibt im Rahmen eines Jahresberichtes einen interessanten Überblick auf das Geschäftsjahr 1926/27, das im Zeichen des Kraftwagens stand. Wir entnehmen dem Bericht unter anderem:

Man darf feststellen, daß sich die Beförderung der allgemeinen Wirtschaftslage zwar spät auch im Hotel- und Gasthätigenwerbe bemerkbar gemacht hat, was in den Städten in einer Steigerung der Frequenz im Volksverkehr und in einer allmählich fortschreitenden Belebung des Reiseverkehrs zum Ausdruck kam. Leider sind die Erwartungen, die die Saisonberichte nach dem sehr wenig günstigen Verlauf des Geschäfts im Sommer 1926 an den Sommer 1927 knüpften, durch die verhängnisvolle Witterung erheblich beeinträchtigt worden. In besonders schlechter Lage sind besonders die Sommergasthäuser in den Großstädten geraten, die durch das schlechte Wetter große Verluste erlitten haben.

Im Jahre 1927 hat sich auch der Verkehr aus fremden Ländern, namentlich aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland erheblich gesteigert. In den vom internationalen Verkehr umstrittenen Städten wie auch in den vom internationalen Publikum bevorzugten deutschen Seebädern und Kurorten konnte unter den erfreulichen wirtschaftlichen Auswirkungen des gesteigerten Ausländerverkehrs bessere Auslastung erzielt werden. Durch die Stabilisierung der Währungsfrage in Frankreich, Italien und Belgien ist die in der Preispolitik liegende Anziehungskraft während schwacher Perioden merklich gesunken. Der Besuch der deutschen Bäder ist nach allen Berichten merklich schneller, das Meistens wird im Zeichen des Kraftwagens merklich schneller. In möglichst kurzer Zeit möglichst weit zu fahren, ist das heutige Motto nicht nur des amerikanischen Reisenden, der in wenigen Wochen Europa erlebt. Von den großen Reisebüros aus werden in Tagesstunden die landschaftlichen Schönheiten durch den schnell mitgenommen, ohne daß die Nebenwege durch Nebenleistungen des Fremden die früher gewohnten Vorteile gemindert. Der Fremdenverkehr steigt sich nach der Waffe, heißt und vertritt schnell und wird dadurch in gesellschaftlicher Hinsicht schwieriger. Der Umsatz hat mit der Steigerung der Fremdenzahl nicht Schritt.

Aber in allem das hat die Lage des deutschen Hotels- und Gasthätigenwerbes nach dem vorausschmeichelhaften Verhältnis in den Jahren 1926/27 insofern betrüblicher gehalten, als zweifellos 1927 eine Besserung eintraten und ein sanftes Ansteigen der Umsätze zu verzeichnen ist. Auch in der Lage des Hotels- und Gasthätigenwerbes, das nach der Natur der Dinge von der Gesamtlage der Wirtschaft und dem Stand der Weltwirtschaft des deutschen Volkes abhängig ist, kommt der allgemeine Aufschwung der Konjunktur zum Ausdruck.

Aber trotz allem wird die Lage im Hotelwesen immer noch als recht schwierig bezeichnet, das neben den allgemeinen sozialen Lasten besonders unter den

stetig anwachsenden Konkurrenz der öffentlichen Hand und der fortschreitenden stillen Sozialisierung stark zu leiden hat. Während alle Unternehmungen, die unter dem Begriff „Erholungsheim“ fallen, in der Hauptsache von den öffentlichen Abgaben befreit sind, lastet auf den Hotels der Steuerdruck umso härter und der Wirtschaftlichkeit hat vielleicht nicht so ganz unrichtig, wenn er der industriellen Wirtschaftspolitik den Vorwurf der Zweifeltätigkeit macht.

* **Keine Mietpreiserhöhung am 1. April 1928.** In der im Mieterkreise verbreiteten Befürchtung, daß am 1. April 1928 abermals eine Steigerung der Mietpreise eintreten werde, wird von unterrichteter Stelle versichert, daß eine solche abermalige Steigerung zu dem genannten Termine für die Wirtschaft untragbar sein würde, zumal naturgemäß dabei die Auswirkungen auf die Konsumenten, auch in ihrer Eigenschaft als Lohn- und Gehaltsempfänger, in Frage kommen. Eine Mietpreisveränderung wird daher am 1. April 1928 nicht eintreten.

* **Eine Sammlung für die Rheinbrücke.** Ein in Rarburg wohnender Professor soll, wie die „Willa-Kundschau“ schreibt, den Vorschlag unterbreitet haben, eine Sammlung für den Bau der Rheinbrücke Mannheim-Ludwigsbad zu beginnen. Er selbst kandidiert als Grundstück für die Sammlung eine ihm nach der Inflationszeit verbliebene Dollarsnote an. Diese Tatsache hat einen weiteren Wähler gewonnen, ebenfalls einen Dollar in Aussicht zu stellen. Wenn es sich hier auch nur um einen Scherz handelt, so hat er doch einen tiefen Sinn. Wenn nämlich jeder Mann, der sich schon über die Verkehrserhältnisse auf der alten Rheinbrücke geirrt hat, nur einen halben Dollar zur Sammlung beitragen wollte, so wäre die Finanzierung der neuen Rheinbrücke sichergestellt.

Literatur

* **Das Bruchföler Schloß.** Seine Rangeschichte und seine Kunst. Von Anton Wetterer. Zweite Auflage. Mit 51 Abbildungen. Heimatblätter vom Bodensee zum Main Nr. 21. Verlag C. F. Müller, Karlsruhe, 1927. Die zweite Auflage des Heimatbüchleins, das vom Schloß in Bruchföler handelt, zeigt dafür, in wie weiten Kreisen heute dieses Bauwerk geschätzt und bewundert wird, daß noch vor 30 Jahren nur wenige kannten. Die knappe Schrift des Bruchfölerer Stadtpfarrers Stefan Dr. Anton Wetterer läßt in lebendig anschaulicher Darstellung einen Blick tun in die Werkstatt der Meister, die nachmaligen dem Fürstbischöflichen Dampfer von Schwaben helfend zur Seite waren, bis das große Werk vollendet stand. Der Forschung verdanken wir den Einblick in den verwickeltesten Werkbereich des Bodensee, der allgemeinen Rangeschichte die Sonderform der Bewegungen und Ziele der sich stets wandelnden architektonischen Vorstellungen, der sorgfältigen Denkmalpflege die Wiederherstellung der äußeren Erscheinung in aller Farbenpracht. Der Einfluss von Hauskunst, Maseret und Plastik ist in unserer Nachbarschaft kaum irgendwo so glücklich erredet wie in Bruchföler, kaum irgendwo anders so vollkommen erhalten wie in Bruchföler. Jedem, der das Schloß in Bruchföler kennt und seine unvergleichliche Raumkunst liebt, wird die lebendige Schilderung der Schicksale dieses Bauwerks von Wetterer willkommen sein. Die zahlreichen Abbildungen, gut gewählt und schön und klar gedruckt, vermitteln eine deutliche Vorstellung von dem, was es in Bruchföler zu schätzen gibt, und werden manche bewegen, mit diesem trefflichen Führer in der Hand an Ort und Stelle den Raum zu betreten, den verblühende Schönheit in allen Teilen durchdringt. Erstausgabe ist die Fülle von Individualitäten, die sich in jenen Zonen fürstlichen Bauens auf engem Raum bei Säulen und Baumeistern fand. Mannheim (Heimatblatt 20), Bruchföler (Heimatblatt 21), Rastatt (Heimatblatt 27), Rastatt, verdanken ihre besondere Haltung innerlich der gemeinsamen Sphäre des formgebenden Stils der lebendigen Anteilnahme ihrer Bauherren, die sie sich die Kräfte zur Durchführung ihrer Pläne suchten, wo sie sie fanden; die, mitten im lebendigen Geschehen ihrer Zeit stehend, aufmerksam verfolgten, wo ein Neues in der Kunst sich regte, wo eine besondere Leistung sich erhob. Und auch die Künstler jener Zeit nahmen mit offenen Augen am Geschehen der Nation, so der europäischen Kunstwelt teil, in freudigem Wettstreit, das Beste zu leisten.

Ri.Ri.

Die Toten Mannheims im Jahre 1927



Dr. Hans Clemm



Georg Frey



Dr. Rudolf Leimbach



Emil Welker

Es ist zur Gewohnheit geworden, nach Jahresende den Mitbürgern ein Wort des Gedankens nachzurufen, die im verflohenen Jahre gestorben sind. Eine solche Ueberfahrt ist nie vollständig. Beste Grenzen sind hier nicht zu ziehen. Es formen sich Namen zum Gesamtbild, so wie es der Betrachter selbst sieht. Die Grenzen liegen also in der Betrachtungsweise. Das kann nicht anders sein.

Die Stadt Mannheim verlor zu Beginn des Jahres den Obmann des Stadtverordnetenverbandes Heinrich Fuß, eine Persönlichkeit, die ohne zu starkes Hervortreten viele Jahre hindurch pflichtreu und verantwortungsvoll die Ehrenstelle ausgefüllt hat. In Heinrich Fuß verloren auch die Buchdruckerorganisationen einen unermüdblichen Kämpfer und Führer.

Dem Mannheimer Wirtschaftsleben wurde mit Kommerzienrat Dr. Hans Clemm vielleicht der stärkste Mann vor der Zeit entzogen. Er war nicht nur der Beherrscher des Badhof-Konzerns, sondern die maßgebende Persönlichkeit in der gesamten deutschen Zelluloseindustrie. In Dr. Hans Clemm hatte sich in ungewöhnlicher Sphäre der wissenschaftlich gebildete hervorragende Chemiker mit dem modernen Wirtschaftsführer höchsten Ranges; er war ein Mensch, dessen Produktivität und Arbeitskraft ebenso unerschöpflich waren wie sein Ideenreichtum und der trotz ungeheurer Arbeitslast im Gegensatz zu vielen anderen der Mangelhaftigkeit und ihren Aufgaben seine Mitarbeit nie versagte. Dabei ist er, wie der Weltliche in richtiger Erkenntnis seines Wertes ihm nachrief, kein Anecht der Arbeit, sondern ein Herr des Schaffens gewesen. Und schließlich war er, trotz seiner ausgeprägten und selbstbewussten Natur, ein vorurteilsfreier Mann von weltmännischen Lebensformen, der ausnahmslos allen Verständnisse entgegenbrachte, die ihn verstehen konnten.

Einen weiteren Verlust hatte die Zellstofffabrik durch den Tod ihres stellvertretenden Vorstandsmitgliedes Jacob Wagner. Die Firma Brown, Boveri u. Cie. betrauerte den Tod ihres Direktors Dr. Ing. Alfred Wihert, der im besten Mannesalter starb. Mit Sally Weil, dem früheren Mitinhaber der Firma Weil und Reinhardt, starb einer von den Männern, die die Entwicklung des Mannheimer Großhandels mit beeinflusst haben. Er war Jahre hindurch Vorsitzender des badischen Großhandelsverbands und hat sich durch seine Stiftung für die Bibliothek der Handelshochschule ein besonders hohes Verdienst erworben. Getreidegroßhändler Max Wolf war ein Mannheimer Kaufmann von internationalem Ruf. Max Wolf war ein Mannheimer Großkaufmann von hohem Ansehen. Direktor Adalbert Grumbach war neben dem Chemiker Dr. Dolanbach der kaufmännische Leiter des Vereins heimischer Fabriken in Mannheim-Wohlgelegen in den Jahren des blühenden Aufstieges dieses Unternehmens. Nach der Fusionierung mit der Badener Alkanalia trat er in den Aufsichtsrat der Gesellschaft über, die heute leider seine Beziehungen zu Mannheim fast verloren hat. Nach kurzer Krankheit verstarb während des Sommeraufenthalts auf der Höhe des Lebens der stellvertretende Direktor der Darmstädter und Nationalbank, Karl Schäferacker.

Außerordentlich groß ist die Zahl bekannter Mannheimer Schulmänner, die im vergangenen Jahre starben. Der verehrungswürdigen Gestalt des Hofrats Professor Dr. Karl Jettler ist bei seinem Hinscheiden in dieser Zeitung ausführlich gedacht worden. Diesen prächtigen Mann vermisst seiner Schüler, denn in ihm fand sich eine tiefe, menschliche Güte mit einer pflichttreuen Auffassung seines Berufes. Auch an den zweiten, in diesem Jahre verstorbenen Professor des Mannheimer Gymnasiums, Hermann Theobald, festelt eine große Anzahl früherer Mannheimer Gymnasialisten dankbare Erinnerungen. Als kenntnisreicher Geschichtslehrer gab er vielen die Grundlage zu historischer Betrachtung. Schullehrer Gustav Wiedert, Lehr war nicht nur einer der markantesten Männer der Mannheimer Volksschule, sondern auch eine der ausgearbeitetsten Erscheinungen der badischen Lehrerschaft. Seine schriftstellerischen und pädagogischen Arbeiten schlugen die Erinnerung an ihn vor der Vergessenheit. Von Lehrern der Mittelschulen starben ferner Professor Friedrich Göna und Professor Dr. Ferdinand Geuer, von Lehrern der Volksschule Oberlehrer a. D. Heinrich Schmitt, der lange an der Pestalozzischule gewirkt hat, Hauptlehrer Leonhard Richter und der 58jährige frühere Hauptlehrer Emil Ketter, der auch als stellvertretender Vorsitzender der Kassen-Gesellschaft eine weitbekannte Persönlichkeit gewesen ist. Schließlich starb in diesem Jahr nach erfolgreicher Wirksamkeit die Hauptlehrerin Julie Jäger.

Landgerichtspräsident a. D. Dr. Nathan Stein, der 10 Jahre hindurch der oberste Richter Mannheims war, trat im öffentlichen Leben wenig hervor. Diejenigen, die ihn kannten, schätzten seine hohen juristischen Qualitäten und die Reinheit seiner Gesinnung. Er war ein Mann von starkstem Gerechtigkeitsgefühl und außerordentlichem Verantwortungsbewusstsein. Oberregierungsrat a. D. Karl Friedrich Bender, der einem Herzschlag erlegen ist, hat durch viele Jahre das Amt in äußerster Pflichttreue verwaltet. Er hatte volles Verständnis für das Mannheimer Wirtschaftsleben und die besten Beziehungen zu ihm. Im Freundeskreise war er als Mensch höflichst. Wenige Tage nach ihm starb der ihm befreundete Vorstand der evangelischen Kollektur, Oberinspektor Emil Welker. Nicht nur in seinem Beruf, auch in all den vielen Stellen, auf die dieser treue, schlichte und zuverlässige Mann berufen wurde, hat er sich ein Menschenalter hindurch in Mannheim hoch bewährt. Er hatte das Herz auf dem rechten Fleck und fürchte nie ein offenes Wort. Daraus entsprang seine ungewöhnliche Popularität. Neben vielen anderen Kreisen betrauerte die

Deutsche Volkspartei in ihm einen ihrer Besten. Geh. Regierungsrat Karl Meyer, der zuletzt Leiter des Verfassungsamts hier war, hatte die erfolgreiche Laufbahn eines badischen Verwaltungsbeamten hinter sich. Bevor er zu seinem Mannheimer Amt berufen wurde, war er Amtsvorstand in Bühl. Die städtische Beamtenchaft verlor in dem Direktor des Grundbuchamts Oberverwaltungsrat Theodor Reisinger einen Beamten von äußerster Pflichttreue und Aufopferung. Hochbetagt verstarb der frühere Rechtsrat Notar a. D. Emil Veis.

Aus dem engsten Kreis der Deutschen Volkspartei starb Kaufmann Georg Frey, ein alter und treuer Parteifreund, der sich schon in den Zeiten der nationalliberalen Partei unermüdblich und treu bewährt hatte. Das Vertrauen seiner Freunde hatte ihn in den Bezirksrat entsandt. Auch in gesellschaftlichen Kreisen war er besonders geschätzt.

Die Mannheimer Ärzteschaft mußte zahlreiche Verluste beklagen. Dr. Heinrich Werner war als Facharzt lange und mit großem Erfolge hier tätig und genoss als Arzt ein ungewöhnliches Vertrauen. Die Erscheinung Dr. Rudolf Leimbachs gehörte zum Straßenbild der Stadt. Pflichttreu bis zum letzten Atemzug besuchte er seine Patienten, auch nachdem er von schwerer Krankheit kaum wieder aufstehen konnte. Das Bild des schlanken, anstrengten Mannes, der vom Rad absprang, das Vordereck über den Arm warf, das Rad an eine große Kette anstieß, bleibt Hunderten oder Tausenden unvergessen. Unvergessen bleibt vor

- Karl Friedrich Bender, Oberregierungsrat a. D.
- Antoinette v. Carls, Diakonisse
- Dr. Hans Clemm, Generaldirektor
- Siegfried Feiß, Kaufmann
- Karl Förster, Zollinspektor
- Max Freund, Gärtnermeister
- Georg Frey, Kaufmann
- Heinrich Fuß, Obmann des Stadtverordnetenverbandes
- Karl Gutterer, Musiklehrer
- Friedrich Göna, Professor
- Dr. Heinrich Geß, praktischer Arzt
- Dr. Ferdinand Geuer, Professor
- Karl Grünwald, Privatmann
- Adalbert Grumbach, Direktor
- Michael Herrwerth, Fabrikant
- Julie Jäger, Hauptlehrerin
- Adam Keißler, Malermeister
- Michel Koch, Kunstmaler
- Alwis Krumm, Bäckermeister
- Dr. Rudolf Leimbach, prakt. Arzt
- Emil Veis, Notar a. D.
- Peter Weg, Weinbändler
- Karl Meyer, Geh. Regierungsrat
- Theodor Reisinger, Oberkantor
- Otto Roth, Geschäftsführer
- Emil Reiter, Hauptlehrer a. D.
- Friedrich Rhein, Bäckermeister
- Dr. Otto Panther, prakt. Arzt
- Theodor Reisinger, Oberverwaltungsrat
- Max Rheinheimer, Großkaufmann
- Leonhard Richter, Hauptlehrer
- Dr. Karl Seumeier, Zahnarzt
- Karl Schäferacker, Bankdirektor
- Heinrich Schmitt, Oberlehrer a. D.
- Hugo Schödl, Chorist
- Dr. Nathan Stein, Landgerichtspräsident a. D.
- Hermann Theobald, Gymnasialprofessor
- Jacob Wagner, Direktor
- Dawid Walter, Bürovorsteher
- Sally Weil, Großkaufmann
- Emil Welker, Oberfinanzrat
- Dr. Heinrich Werner, prakt. Arzt
- Gustav Wiedert, Schullehrer
- Max Wolf, Getreidegroßhändler
- Dr. Karl Jettler, Gymnasialprofessor

allem seinen Patienten, wie sonnig und heiter der Arzt als Kranker trat. Die Kreisläufe verlor weiterhin die in der Redaktionspraxis wirkende Kerne Dr. Heinrich Geß und Dr. Otto Panther. Mit Dr. Karl Seumeier starb einer der bekanntesten Zahnärzte der Stadt.

Aus Handwerkerkreisen möge an einige wohlbekannte Männer und Führer ihrer Berufsgruppe erinnert werden. Malermeister Adam Keißler war stellvertretender Vorsitzender des badischen Malerverbandes, Bäckermeister Friedrich Rhein und der stellvertretende Obermeister Alois Krumm waren führende Männer dieses Gewerbes.

Die Freiwillige Feuerwehr beklagt den Tod ihres Ehrenkommandanten Karl Grünwald, der Deutschnationale Danlanodschießerverband den seines Geschäftsführers Otto Roth. Der unermüdbliche stellvertretende Vorsitzende des D. B. Zollinspektor Karl Meyer hat neben seinem Beruf

in einer seltenen Hinsicht sich den Interessen dieses Verbandes gewidmet, bis ein Herzleiden ihn vor der Welt hinwegraffte. Durch ihre charitative Tätigkeit sicherte sich Diakonisse Antoinette von Carls ein ab. Frein von Wagnarode, ein dauerndes Gedenden. Die israelitische Gemeinde trau den Oberkantor Theodor Reisinger als Oberkantor der hiesigen Hauptmoschee feiern konnte. Den Mannheimer Gelandeverein raubte der Tod einige treue Sangesfreunde. So dem Sängerkreis den Ehrenpräsidenten, Weinbändler Peter Weg, dem Liederkreis den künstlerisch reich besetzten Kaufmann Siegfried Feiß und der Liederkreis kurz vor Jahresabschluss den hochverdienenden Ehrenpräsidenten und früheren Präsidenten, Bürovorsteher Dawid Walter.

Die Hochschule für Musik hat den Komponisten Carl Kuttler zur letzten Ruhe bestattet. In hohem Alter starb der Maler Michael Koch dessen künstlerisches Schaffen durch eine Monographie Debers festgehalten ist. Zwar kein Großer im Reiche der Kunst, aber eine treue und zuverlässige Stütze des Nationaltheaters durch Nachschichte. In der Chorist Gustav Schödl gesehen.

In Adertal starb der Fabrikant Michael Herrwerth, in Neckarau Gärtnermeister Max Freund.

Im November und Dezember verstarben in hohem Alter die Schwägern Frau Friederike Bärk und Frau Anna Bärk, geb. Kuff. Wenn Franz nicht im öffentlichen Leben stand, aber hier genannt sein, weil mit ihrem Tod ein Name für Mannheim erlosch, der 100 Jahre lang hier im Vordergrund stand. Der jungen Generation ist er fremd. Die Ältere erinnert sich an die hochgewachsenen und schönen Träger dieses Namens, der seinen Klang hier behielt, als die Bärkische Firma, die alte Schmuckfabrik, längst in andere Hände übergegangen war. 1821 hatte der einige Jahre vorher aus Durlach kommende Friedrich Wilhelm Bärk die Schmuckfabrik übernommen und sich sodann im Leben Mannheims als Gemeinderat und Handelskammermitglied stark betätigt. Auch seine Nachkommen waren hiesig bekannte Persönlichkeiten.

Wie in früheren Jahren sollen auch diejenigen nicht vergessen werden, die außerhalb der Vaterstadt lebten, und die anderen, die einen größeren Teil ihres Lebens in Mannheim verbrachten. Im Januar verstarb in Heidelberg Frau Maria Bernthien, die Gattin des früheren Direktors der Badischen Kattinfabrik Geheimrat Prof. Bernthien, die Jahrzehnte in Mannheim wohnte. Als Schriftstellerin war sie unter dem Namen Max Grad eine in der literarischen Welt sehr angesehene Erscheinung und ihre Romane sind viel gelesen worden. „Der Lattenholzer See“, „Die Overbeck's Wäddchen“ und andere Romane und Erzählungen haben viel Anerkennung gefunden. In Freiburg verstarb der frühere Mannheimer Bürgermeister Alfred Bräunig, der in noch kleinräumigen Verhältnissen hier in leitender Stellung war. Von Mannheim, wo er außerordentlich beliebt gewesen ist, ging er als Bürgermeister nach Kattin und stand der Verwaltung dieser Stadt fast noch zwanzig Jahre vor. Dr. phil. h. c. Karl Christ, der hochbetagt auf seinem Hof in Hiegelshausen gestorben ist, hatte die nivellierende Zeit nicht von seiner Originalität genommen. Mit Mannheim verband ihn seine heimatschwärmerische Forschung auf innigste. Er war Ehrenmitglied des Altertumsvereins. Vielleicht gab es im Bereich der alten Kattin im Neckartal und Oberrhein keinen besseren Kenner der Orts- und Kulturgeschichte, als diesen großen, breiten Mann mit dem Schlappe und den langen grauen Haaren, der von fast jedem Haus und jedem Stück des Heimatbodens Geschichte und Bedeutung zu erzählenden sich zur Lebensaufgabe gesetzt hatte. Fast ebenso alt starb in Neckarburg der Begründer der Kattinischen Bronzewarenfabrik Karl Kattin. In Karlsruhe verstarb nach einem langen unerträglichem Leiden der Direktor der Badischen Kattinfabrik, Dr. W. R. Stord. Bevor er als Nachfolger Hans Thomas zu diesem Amt berufen wurde, hat er in Mannheim als Assistent der Kattinfabrik verdienstvoll als Helfer Wiherts gewirkt. Der Karlsruher Großkaufmann Carl August Wieten, der im September in Florenz in Italien starb, war geborener Mannheimer und familiär und geschäftlich zeitlich mit seiner Vaterstadt verbunden. Ebenfalls war der 58jährige auf seinem Solofie in Weinheim verstorbenen frühere badische Gesandte in Berlin, Graf Siegmund von Berckheim, geborener Mannheimer. In Karlsruhe starb nach längerer Krankheit der 1875 in Mannheim geborene Porträtmaler Professor Otto Froehner. Er war Ferdinand Kellers Schüler und an Lenbach gebildet. Gerade in seiner Vaterstadt Mannheim hat er viele Porträts gemalt. Es gab Jahre, in denen Froehner mit Aufträgen überhäuft war und er einer der gesuchtesten Porträtmaler gewesen ist. Die Kunst ging neue Wege. Aber als Gesellschaftsmaler von hohem Rang aus der Zeit nach der Jahrhundertwende und als Künstler von Distinktion und großem Können wird Otto Froehners Namen bestehen bleiben. Ebenfalls in Karlsruhe starb der dortige Landeskommissar Geheimrat Leopold Gräfer, dessen Tätigkeit als Mannheimer Polizeidirektor vor und während des Krieges noch in allgemeiner Erinnerung ist. Schließlich verstarb in Donaueschingen, seinem Wohnort ein bewährter langjähriger Beamter des Mannheimer Landgerichts, Kanzleirat Gustav Altkeller, und an Weihnachten in Baden-Baden Oberleutnant a. D. Victor Heermann. Als diener wenige Wochen zuvor seinen 80. Geburtstag feiern konnte, ist an seine lebenswichtige Persönlichkeit erinnert worden, der vom Bezirkskommissar in Mannheim und hochbegabten Gelehrten zum Berufsbeamten in Gené und Paris wurde und die letzten Jahre seines Lebens in Baden-Baden verbrachte.

Dr. F. Wk.

Aus den Rundfunk-Programmen

Samstag, 7. Januar

Deutsche Sender

- Berlin (Welle 453,9), Königshagen (Welle 1250) 20.30 Uhr: 'Krautes' Baden Theaterabend.
Breslau (Welle 322,6) 20.10 Uhr: 'Fetterer' Sent. Geozal-Abend.
Frankfurt (Welle 438,8) 18.30 Uhr: Konzert u. Koffel. 19.30 Uhr: Konzert.
Gamburg (Welle 394,7) 20 Uhr: 'Fetterer' Soebenende, dann Tanzmusik.

Ausländische Sender:

- Daventry (Welle 1094,3) 14 Uhr: Konzert. 19.45 Uhr: 'Hörspiel' 'Die Verlobung'.
Radio-Paris (Welle 1730) 18.30 Uhr: Konzert. 19.45 Uhr: Tanzmusik.
Mailand (Welle 545) 20.30 Uhr: Gemischtes Konzert, dann Tanzmusik.
Rom (Welle 450) 20.45 Uhr: Oper 'Die heimliche Ehe'.
Wien (Welle 537,2) 19.45 Uhr: 'Die Befehle' Oper, anschließend Tanzmusik.

Radio-Spezialhaus Gebr. Hettergott

Marktplatz 6 2, 6

Die neue Valvo-Rundfunkröhre A 408 ist jetzt lieferbar. Es gibt keine bessere Rundfunkröhre. Wenn Sie solche noch heute ein, wenn Sie Wert auf erstklassigen Empfang legen.

Aus dem Lande

* Karlsruhe, 6. Jan. Zu dem von uns bereits berichteten Großfeuer im Eisenbahnausbesserungswerk meldet der Polizeibericht: Am Donnerstag früh, kurz vor 4 Uhr, entstand aus unbekannter Ursache im Bandmagazin der Kesselschmiede des Eisenbahnausbesserungswerkes hier ein Brand, der sich in kurzer Zeit auf die Kesselschmiede übertrug und den Dachstuhl ergriff. Das Feuer wurde durch den Nachwachter des Werkes bemerkt, der alsbald die Feuerwache alarmierte. Die Bahnhofsfeuerwehr und die Berufsfeuerwehr trafen in Eile ein. Der Schaden und die Ruhrsünden sind erheblich. An Einzelheiten werden noch bekannt. Der Brand wurde zuerst von dem Nachwachter des Eisenbahnausbesserungswerkes bemerkt, der sofort einen zweiten Nachwachter verständigte. Beim Desinfizieren der Eisenbahnwagen sah der Nachwachter einen Feuerstein und beim Desinfizieren der Wagen den Handwagen. Schlimm ist schon die Flamme entgehen. Als der erste Schling an der Brandstelle ankam, stand die Kesselschmiede des Eisenbahnausbesserungswerkes bereits in Flammen, die hoch über das Dach der Halle hinausschlugen und den Himmel weit über rot färbten. Durch den fürchterlichen Wind, der die ganze Nacht über anhielt, wurde die Lage außerordentlich kritisch. Es wurde daher sofort ein zweites Löschteam eingesetzt und unter Mithilfe der ebenfalls alarmierten Bahnhofsfeuerwehr gelang es, sechs Schlauchleitungen in die Halle vorzutreiben und die Brandstelle wirksam zu lokalisieren. Nach dreistündiger Tätigkeit konnte der Brand in der Hauptstelle als gelöscht gelten, sodass die beiden Löschteams um 7 Uhr wieder abgerufen und die weitere Beobachtung der Bahnhofsfeuerwehr überlassen konnten. Die Kesselschmiede ist zum großen Teil ausgebrannt und das Dach schwer mitgenommen. Die Entschärfungsarbeiten sind u. a. 'Bad. Post' noch durchaus unklar und dürfte auch nur mit großen Schwierigkeiten zu ermitteln sein, da die Halle bei Ankunft der Feuerwehre bereits in Flammen stand.

* Gaaenau, 6. Jan. Der verheiratete Polizeiwachtmeister Martin K... hat sich gestern in Nassau der Gerichtsbehörde selbst gestellt mit der Anabe, für die Stadtkasse Gaaenau eine falschte Weiber in Höhe von 8000 Mk. unterschrieben zu haben. K... wurde sofort in Haft genommen.

* Leopoldshöhe, 3. Jan. Am Neujahrstage kam beim Abbringen infolge Glanzes der Wagenwärmer Duffner unter den Zug. Dem Bedauernswerten wurden beide Beine abgefahren. Er wurde nach Vörsch in die Klinik verbracht.

Das Meisterstück der Polizeiangewandten

Roman von Otto Schwerin

Dranken klopfte es. — 'Da kommt schon Gladstone' rief Snyder aus. — 'Ich glaube nicht', lächelte Lutz und rief 'Dercin'.
Carlotta erschien, hinter ihr der Portier und der Zimmerkellner.
'Derr Gladstone ist im ganzen Hotel nicht zu finden', sagte sie.
'Er war vor einer halben Stunde noch hier', erklärte der Portier, 'und ist nur auf die Straße hinausgegangen. — Er muß jeden Augenblick wiederkommen, denn sein Mantel hängt noch unten in der Garderobe.'
'Gibt das Verschwinden dieses Herrn Gladstone vielleicht seitlich mit meiner Ankunft zusammen?' —
'Gewiß! Herr Doktor. — Wenige Minuten nach Ihrer Ankunft ging Herr Gladstone auf die Straße hinaus. — 'Abai' sagte Lutz. — 'Dann schweig er wieder. — Snyder siebte. — Die ganze Sache dauerte ihm zu lange.
'Glauben Sie in der Tat', rief er aus, 'daß der Amerikaner —?'
'Lutz antwortete nicht.
'Welche Zimmernummer hat Herr Gladstone inne?' fragte er den Portier.
'Zimmer 84', antwortete der Portier.
'Das Zimmer liegt wohl eine Etage tiefer, als die Räume Herrn Sunders?' —
'Gewiß!'
'Und Gladstone hat beim Verlassen der Räume, ein Zimmer im zweiten Stock ausdrücklich gefordert?' —
'Das weiß ich nicht, da müßte ich erst im Büro nachfragen.
'Das kann später nachsehen. — Ich will dem Zimmer Gladstones einen kurzen Besuch abstatten. — Gehen wir eine Etage tiefer.
'Das Zimmer Nr. 81 wurde mit dem Einheitschlüssel des Zimmerschließens geöffnet. Es war angehängt, in peinlicher Ordnung und enthält nicht als einen ziemlich neuen Koffer. Lutz hob den Koffer hoch, taxierte prüfend sein Gewicht, und öffnete den Kleiderdraht. — In diesem Koffer lag ein zweites Koffer, von beinahe quadratischer Form, ähnlich wie die Koffer für Heißschreibmaschinen, nur um die Hälfte größer.

Gerichtszeitung

Aus den Mannheimer Gerichtssälen

Eine Tänzerin, die früher bessere Tage gelebt, gab diesmal im Gerichtssaal ein kurzes Gastspiel. Sie war wegen Unterschlagung angeklagt, und zwar handelte es sich um geteilte Kleidungsstücke, die sie nicht mehr zurückbrachte. In den Kleidern befand sich u. a. auch ein Ehering. Die Angeklagte, die aus der Haft aus dem Gefängnis in Karlsruhe vorgeführt wurde, war nur teilweise geständig. Das Gericht, Referendar Justiz, verurteilte sie zu drei Wochen Haft. — Bei der Verhandlung über die Unterschlagung einer Schreibmaschine war ein wichtiger Zeuge nicht erschienen, infolgedessen die Verhandlung vertagt werden mußte. Wegen unentschiedenem Ausbleiben vor Gericht erhielt der Mann eine Ordnungstrafe von 10 Mk. — Ein Kraftwagenführer hatte einen Strafbefehl von 40 Mk. wegen Vergehens gegen das Kraftfahrzeuggesetz erhalten, gegen den er Einspruch einlegte. Dem Angeklagten wird vorgehalten, daß er ohne Führerschein mit einem Motorrad gefahren sei, was er aber mit Entschiedenheit in Abrede stellte, da er das Rad geschoben habe. Referendar Justiz wies sich aber auf die Aussagen eines Polizeiwachtmeisters, dem der Angeklagte gleich nach der Tat die Fahrt ohne Führerschein ausgeben hat, und verworf den Einspruch. Von der Auflage eines weiteren Vergehens gegen das Kraftfahrzeuggesetz wird der Angeklagte freigesprochen.

Sportliche Rundschau

Radisport

Beginn des Leipziger Sechstagerrennens

Halt-Pansen in den Vorrennen geschlagen.

In der Leipziger Sporthalle 'Athleten' hat am Donnerstagabend das erste Leipziger Sechstagerrennen seinen Anfang genommen. Die Halle war bei Beginn der Vorrennen nur mäßig besetzt und wies auch später nur einen Durchschnittsbefuch auf. Die von Amateuren bestrittenen Vorkämpfe nahmen einen recht interessanten Verlauf. Im Nalstahren siegte Bernhard-Dannover knapp vor Pflügel-Berlin, Halt-Pansen-Dänemark und Einsiedler-Berlin. Der Hannoveraner hat sich in letzter Zeit stark verbessert, er darf also eine der stärksten Hoffnungen des deutschen Amateur-Radisports gelten. Im 60-Kunden-Punktfahren der Amateure blieb Steeger-Augsburg mit 21 Punkten vor Bernhard mit 18, Steiner-München mit 11, Adamek-Weizsä mit 8 und Pflügel mit 5 Punkten in Front. Um 9.30 Uhr begann die Vorstellung der 14 Sechstagespaare. Eine besonders lebhaft begrüßte fanden die Paare Rebe-Schiffert, Lieg-von Hevel und Lewon-Tollemebed. Punktlisch um 10 Uhr gab dann der ehemalige Weltmeister Engelmann-Weizsä den Startschuss ab. Unter der Führung von Junge zog das Feld gleich in flotter Fahrt davon.

Fußball

Der Sport am Sonntag

Unserer Uebersicht in der Freitag-Mittagsausgabe tragen wird die Spiele der Runde der Zweiten und Dritten um die jüdische Fußballmeisterschaft nach, die nachträglich eine Änderung erfahren hat. In der Gruppe Südost werden zwei Spiele ausgetragen: Union Wödingen empfängt V.F.L. Würth. Würth spielt einen etwas besseren Fußball als Wödingen; Wödingen hat dafür die Vorteile des eigenen Platzes und wird nach dem guten Abschneiden an Neujahr gegen 1899 München hart auf Sieg spielen. Der Ausgang des Spieles ist offen. Pöbny Karlsruhe muß zu V.F.B. Stuttgart fahren, er hat wenig Aussichten in Stuttgart Punkte zu gewinnen, da man heute V.F.B. Stuttgart für die beste württembergische Mannschaft hält. Die Gruppe Nordwest bringt drei Spiele zur Durchführung: In Frankfurt: Rot-Weiß Frankfurt — F.S.V. Frankfurt; in Saarbrücken: Saar 05 Saarbrücken — F.S.V. 05 Mainz und in Neunkirchen: Borussia Neunkirchen — V.F.B. Neckarau. Bei diesen Spielen darf man wohl jeweils die Gäste als Sieger erwarten. Neckarau allerdings wird einen schweren Stand haben, da außer Jellfelder, der an den Ausscheidungsplayen in Nürnberg und München teilnimmt, eine Reihe von Spielern teils gesperrt, teils verletzt ist. Neckarau also ziemlich geschwächt antreten muß. Trotzdem wird man Neckarau einen Sieg zutrauen dürfen.



Freitag, den 6. Jan. 1928. Die Karte zeigt die Wetterlage mit Hoch- und Tiefdruckgebieten, Fronten und Windrichtungen. Legende: Hochdruck, Tiefdruck, Wolken, Regen, Nebel, Schneefall, etc.

Wetternachrichten der Karlsruhe Landeswetterwarte

Table with columns for location, wind direction, wind speed, and weather conditions. Locations include Wertheim, Röntgenhül, Karlsruhe, etc.

Am Südwestrand des nördlichen Sturmwirbels hat sich über Nacht erneut ein großes Sturmgebiet entwickelt, das heute früh die britischen Inseln, Nordfrankreich und Nordsee umfaßt und sich rasch ostwärts ausbreitet. Der Eintritt stürmischer Luftbewegung wird von härterer Erwärmung begleitet sein. Vorläufige Mitteilung für Samstag, bis 12 Uhr nachts: Starke bis stürmische Westwinde bis westliche Winde, Regenfälle, erheblich milder, auch im Gebirge.

Amlicher Schneeberichtsbüro der Badischen Landeswetterwarte

Beobachtungen vom 6. Januar. Pflanz-Dahlerhöhe 5 Zentimeter, 1-2 Zentimeter Reuschnee, fächerförmig, bewölkt, minus 1 Grad, nur Glatteis. Daxel 12 Zentimeter, 3-5 Zentimeter Reuschnee, Pulver, h. Schneefall, minus 2 Grad, St. und Nebel gut. Herrmanns 12 Zentimeter, 1-2 Zentimeter Reuschnee, Pulver, leichter Schneefall, minus 2 Grad, St. und Nebel gut. Unteromati 12 Zentimeter, 3-5 Zentimeter Reuschnee, Pulver, harter Schneefall, minus 3 Grad, St. und Nebel mäßig. Hornsgründe 20 Zentimeter, 10-20 Zentimeter Reuschnee, Pulver, Schneereiben, minus 5 Grad, St. und Nebel gut. Rühlstein 10 Zentimeter, 3-5 Zentimeter Reuschnee, Pulver, harter Schneefall, minus 2 Grad, St. und Nebel mäßig. Schmalwald 14 Zentimeter, 11-14 Zentimeter Reuschnee, Pulver, Schneereiben, minus 4 Grad, St. und Nebel gut. Schönbach 10 Zentimeter, 10-10 Zentimeter Reuschnee, hart verweht, leichter Schneefall, minus 1 Grad, St. und Nebel mäßig. St. Georgen 8 Zentimeter, 3-5 Zentimeter Reuschnee, Pulver, leichter Schneefall, minus 1 Grad, St. und Nebel mäßig. Herzmangen 10 Zentimeter, 6-10 Zentimeter Reuschnee, Pulver, harter Schneefall, minus 3 Grad, St. und Nebel mäßig. Heilberg 15 Zentimeter, Pulver, trock. Nebel, minus 7 Grad, St. und Nebel gut.

Derzeitige, heute und morgen gültige Wettervorhersage für die Gegend um Mannheim. Quelle: Mannheimer Zeitung, 6. Jan. 1928.

flappte es auf. — Es enthielt einen erst geordneten Drahtkäfig, und in ihm lag — an einer Möhrgrube saugend — ein Keffchen, eine sogenannte Meerzage, das die vielen Zuschauer erkaunt und beinahe ein wenig ärgerlich aus seinen kleinen grünen Augen anblinzelte.
'Das ist der Dieb, den die Anhalter der Tragkomödie bei ihrer eiligen Flucht nicht mehr mitnehmen konnten, weil ich, den sie anscheinend kennen, ein wenig überzähnd auf dem Schauplatz der Handlung erwidern. —
Snyder war auf die Chalkelonaue niedergeknickt und hatte den Kopf in beide Hände gestützt.
'Ich kann's immer noch nicht lassen', riefte er. —
'Meine Steine — mein Geld — ich bin ein Bettler. —
'Beruhigen Sie sich', sagte Lutz teilnahmsvoll. 'Die Sie leben, gelang es mir, den Fall selbst überzähnd klären zu lassen. — Lassen Sie uns jetzt hinunter nach dem Hotelbüro gehen, um die weiteren Schritte zu überlegen. — Ich habe schon ausführlichere Fälle, als diesen, zu einem guten Ende geführt, und noch besteht die Möglichkeit, auch die eigentlichen Diebe und mit ihnen Ihre Steine, Herr Snyder, zu fassen. —
Kriminalrat Dr. Becker hatte mit seinem Kommissar einige vielversprechende Bilder gewechselt.
'Es ist mir sehr noch unklar', sagte er, 'wie Sie so schnell den roten Faden gefunden haben.'
Lutz lächelte.
'Hier sind wir fertig, meine Herren. — Kommen Sie doch bitte mit. — Die Zeit drängt, — wenn wir den Gaunern keinen akzu großen Vorsprung gönnen wollen. — Aber trotzdem werden wir wohl eine Viertelstunde erübrigen, damit ich Ihnen alles erläutern kann. —
4. Kapitel

Gemeinschaftlich mit dem Wiesbadener Kriminalkommissar hatte Lutz einige bringende telefonische Anordnungen getroffen, dann kehrte er nach dem Hotelbüro zurück, wo inzwischen auch der Hotelbesitzer erschienen war. — So zufrieden die Polizeibeamten mit der prompten Lösung des Falles auch sein mochten, Snyder und der Hotelier waren es nicht. Dem S.länder mußte es in erster Linie drum zu tun sein, sein Eigentum wieder zu erhalten, und diese Möglichkeit schien ihm mehr als zweifelhaft. Der Hotelier fürchtete den Skandal und das Aufsehen, den ein solches Vorkommnis in seinem Hotel, in der Öffentlichkeit hervorgerufen mußte, und wenn er auch äußerlich eine verbindliche Miene zur Schau trug, so vermittelte er im Innern die Polizeibeamten nach jener stielichen Insel, im Atlantischen Ozean, die durch ihre Pfefferkulturen Welttruhm erlangt hat. — (Fortf. folgt.)

Der Winter-Sport

Wintersport im Hochgebirge

Seit langen Jahren hat man vielfach erkannt, daß die Bergwelt der Alpen niemals schöner sei, wie im Winter. Die bis zum Tale herab in das alles verflürende Schneefeld des Winters gehüllten Bergriesen, die mit wundervollen Eiskristallen oft in ganz bizarren Formen geschmückten Klammern, die unter der Last des Schnees fast ankommenbrechenden Tannen, die gefrorenen stillen Seen und Bergwässer, alles das vereinigt sich zu einem Bilde von eigenartiger Reize. Seltsame Naturkreisläufe, eine im Sommer nie erreichte Reinheit und Klarheit der Luft, der Beschall durch der geringsten Staubplage auf den unter der Weisheit des



Schneemaler bei der Arbeit
Im Hintergrund die Gottesackerwände
Phot. Freund Mannheim

Schnees verbedeten Straßen lassen gerade einen Winteraufenthalt in den Bergen als besondere Annehmlichkeit erscheinen. Und tatsächlich ist die Zahl derjenigen, welche zur Winterszeit die Bergwelt der Alpen aufzusuchen pflegt, von Jahr zu Jahr im Steigen begriffen.

Wenn in der Hauptlage die winterliche Bergwelt von solchen aufsucht zu werden pflegt, welche der Sportausübung wegen dorthin kommen, so ist doch auch die Zahl derer nicht gering, welche nur der landschaftlichen Schönheit wegen in ihrer Bescheidenheit in den Bergen sich erholen wollen.

Von allen alpinen Gebieten hat zuerst die Schweiz den Wert und die Vorteile einer Winterreise sich zu Ruhe zu machen verstanden. Heute aber haben wir in Deutschland, in Oberbayern sowohl wie im Allgäu, eine große Zahl bedeutender Winterportplätze, die es mit den ausländischen Plätzen in jeder Beziehung aufnehmen können und ihnen auch von einem internationalen Publikum ebenbürtig an die Seite gestellt werden.

Da ist Garmisch-Partenkirchen zu nennen, mitten im Werdenfeller Lande am Fuße der Zugspitze überaus reizvoll gelegen. Ist schon im Sommer Garmisch-Partenkirchen eines der beliebtesten deutschen Reiseziele und ein Fremdenplatz allerersten Ranges, so offenbart es seine volle Schönheit doch erst im Winter, wenn Partnach- und Höllentalklamm im Schmuck der Eiskristalle prangen und die tief verzeichnete Landschaft ringsum einem Paradiesgarten gleicht, dessen Schöpfer Naturkraft und Schnee sind, die alles in ein weißes Festgewand kleiden, auf dem die Strahlen der Sonne magisch spielen.

Auch die Zugspitzbahn auf den höchsten Gipfel Deutschlands ist im Winter im Betriebe und es hat einen gar eigenartigen Reiz, in kurzer Zeit von der Talstation hinaufzuschweben mitten hinein in die grandiose, in winterliche Pracht gekleidete Bergeswelt. Heute ist ja so eine Zugspitzpartie denkbar bequem gemacht, während noch vor wenigen Jahren die Winterbesteigung der Zugspitze selbst für ganz geübte Schneeschuhläufer eine gewaltige Leistung war. Auf sportlichem Gebiete werden bedeutende Dinge geboten. Neben ausgedehnter Möglichkeit zur Ausübung des Skisportes gibt es große sportliche Wettkämpfe aller Art, wie Pferderennen, Schanzenrinnen, Bob- und Rodelsport, Eiskriechen u. s. w.

Die großen Hotels sind natürlich alle geöffnet und nach den Veranstellungen des Tages fehlt es nicht an geselligen Veranstellungen und Unterhaltungsmöglichkeiten jeder Art. Es ist nun aber nicht an dem, daß Garmisch-Partenkirchen allein ein Sammelplatz der Wintersportler und Erholungsbedürftigen aus aller Welt ist, überall in seiner näheren und weiteren Umgebung, am Eissee und am Niesertsee, in Oberen und in Mittenwald wird der Wintersport in reichstem Maße auf seine Rechnung kommen. Gerade das Hotel Niesertsee ist bekannt durch die dort zum

Austrag kommenden winterportlichen Veranstaltungen. Der im Winter angefrorene See mit seiner bewegten Eisfläche ist dann u. a. der Schauplatz internationaler Eishockey-Wettkämpfe. Besondere Reizmeder und Kenner, die wägen internationalen Leben und Treiben, als eine besonders grandiose Gebirgsfacerie wollen, fahren mit der Mittenwald-Karwendelbahn nach Mittenwald oder machen wenigstens von Garmisch-Partenkirchen aus einen Abstecher dorthin.

Ist schon das Gebirgsparorama von Garmisch-Partenkirchen einzig schön, so ist das von Mittenwald ein- fach unvergleichlich! Ringsum von über 2400 m hohen Bergen umgeben, zeichnet sich Mittenwald mit seinen bemalten Häusern aus als Mittel- und Ausgangspunkt zu zahlreichen Schneeschuhtouren auf die Berge der Umgebung. Der hohe Kraunberg mit auch im Winter bewirtschafteter Verabütte ist unsicher zu erreichen. Das ist aber beileibe nicht die einzige lohnende Partie, sondern nur eine unter vielen! Ein Vorzug Mittenwalds ist seine verhältnismäßige Nebelfreiheit und seine kraftvolle, vom Schnee reflektierte Winter Sonne, eine Erscheinung, die man draußen im Flachlande kaum jemals beobachten kann. Die vielgerühmte Höhen- sonne Mittenwalds spendet gerade im Winter ihre volle wunder- und wohltätige Kraft.

Ein anderer vielgerühmter bayerischer Winterportplatz ist Berchtesgaden. Auch Berchtesgaden ist zur Winterport- saison, die von Dezember bis etwa März dauert, von regem Leben und Treiben erfüllt. Die große Berchtesgadener Sportanlage ist überall bekannt und es hat einen eigenen Reiz, auf dem im Winter gefrorenen Königssee, dem schönsten aller Alpenseen, mitten in der grandios herben Berges- welt, Eishockey spielen zu können! Eine besondere von Fremden viel bewunderte Eigenart des winterlichen Hochgebirges sind die u. a. auch in Berchtesgaden vorkommen- den Wildfütterungen. Das vom Hunger getriebene, sonst so scheue Hochwild wird dann ganz zahm und sucht menschliche Wohnstätten auf, wo es dann Futter bekommt und solange wiederkehrt, bis die beginnende Schneeschmelze dem Wilde gestattet, sich seine Nahrung wieder selbst zu suchen.

Viel aufgesuchte Winterportgebiete sind dann endlich auch die weitestgehenden, insbesondere als ideales Stigelände sich eines begründeten Rufes erfreuenden Gebiete um Schliersee, Garmischzell und um Tegernsee. Bad Tölz. Natürlich ist es ausgeschlossen, in einem derartigen Ausfluge alle in Betracht kommenden Winterportplätze auch nur namentlich aufzuführen, es gibt deren noch eine große Zahl, so im Gebiete um Oberammergau und um den hohen Peisiberg.

Nun noch einige Worte über das Allgäu. Das Allgäu ist nicht zuletzt seiner besseren Zugänglichkeit wegen (es steht über Augsburg in unmittelbarer Schnellzugverbindung mit Berlin und ganz Norddeutschland), eines der bedeutendsten Winterportgebiete Deutschlands. Der Hauptplatz ist hier Oberstdorf in unvergleichlich schöner landschaftlicher

Umgebung und dankliche Eisenbahnverbindungen ermöglichen auch einen Besuch nähergelegener anderer Winterportplätze von einem beliebigen Standorte aus.

Für Mannheim ist das bayer. Hochland und das Allgäu am besten über Augsburg erreichbar. Ab Augsburg täglich dreimal Schnellzugverbindung nach Kaufbeuren (Küssen), Memmen (Oberstdorf), Oberstdorf, Oberstaufen. Ebenso über Weilheim-Murnau, sowohl beschleunigte Personenzüge nach Garmisch-Partenkirchen und Mittenwald. Um- steigen in Weilheim (Oberbayern), 60 km Eisparung gegen- über dem Umweg über München. Hans Huber.



Einsame Fahrt
Phot. Freund Mannheim

Auf Skiern durchs Oberallgäu

Von Willy Rorbert

Eine leichte und schöne Skiwanderung ist die auf die Dölelhütte, auf dem linken Illerufer. Sie hat von einer Hütte nur noch den Namen; denn heute hat sie wie die meisten Allgäuer Bergstätten, längst allen Komfort, den der moderne Hochwandler durchgängig nicht verachtet. Solche neuzeitliche Entwicklung unserer Hütten in Höhen von oft 1000 Metern hat erst recht eigentlich das „Hüttenleben“ unserer Tage geschaffen. Man schläft nicht mehr auf hartem Winterheu in verträuchelter Sonnenkammer, sondern auf weichen Matratzen in heißen Räumen. — Kein schöneres Wander- erlebnis als ein Wintermorgen auf der Höhe! Die ersten Strahlen der jungen Sonne liegen auf allen Höhen, fallen in die Hütte, während rings alle Täler und Tiefs noch in nächtlichem Schotter ruhen. Und wie jung ist der Tag — nur die Abfahrt, das seltsame Hinab- gleiten, dem Hängen so nahe, erwartet uns. . . .

Der Skifahrer, der seine Hölzer zu ihrem edelsten und ursprünglichsten Zweck benutz, zum Wandern über Höhen, wird nie das sein, was der sportliche Hochtourist ist, der Kraxler. Er kennt weder Seil noch Padel. Und wenn ihm Schnee und Eis auch manchen Stöpel verlagert, neben sie ihm auch wieder viele Stöpel frei, die er mühelos ohne andere Hilfsmittel als seine Skier erreicht. Jacken, Halten, Risse und Ab- gründe nivelliert der Schnee, über den leicht die raschen Bretter tragen. Im Treppenschritt aber sind selbst heisse Stellen zu meistern. Wie leicht ist hier der Aufstieg zur Nebelhornhütte, wie rasch und mühelos die Abfahrt. Aber es be- darf im Oberallgäu im Winter gar nicht der höchsten Höhen, denn schon die Mittellage — zwischen 1000—1500 Metern — bietet gesammelten Landschafts- ein ideale Skiföhre.

Wie von Sonthofen, Gudelwang und Nischen, ist auch von Oberstdorf aus manche Skiwanderung ohne Führung leicht auszuführen. Eine der schönsten ist von hier über Spielmannsau zur Kemptener Hütte in einer Höhe von 1815 Metern. Wenn auch im Winter von hier aus eine Besteigung der berühmten Trettau- u. Hoch- frottsitze nicht möglich ist, so ist doch schon die Bergwelt um die Hütte mit ihrer unendlichen Sicht eine Erfüllung. Andere Wanderziele von Oberstdorf aus sind das malerische Gindö- bach, Deutschlands südlichstes Dorf, und Nies- lern. Von Nieslern geht es weiter bergan bis nach Virlachegg und Mittelberg, dem hoch auf über 1200 Metern gelegenen Endziel dieser Wanderung. Nur einiger der schönsten Wanderziele konnte hier gedacht sein. Ihr größter Vorzug ist der, daß nirgends zu heile Halden oder Abgründe das Wandern gefährden. Trotz des an Höhen und Tiefs so überraschend wechselnden Landschaftsbildes sind überall wei- ße, weite Flächen da, wie sie der echte Skitourist liebt.



„Da liegt die Alpenwelt...“ Auf dem Gipfel des Hochgrat
Phot. Freund Mannheim

Lage. Aber Füssen mit den Königsalpförern und seinen Eisportplätzen auf den Faulenbacher Wäldern gibt ihm wenig nach. Berühmt ist das ausgedehnte Stigelände vom Oberstdorf, dem Skiparadies des Allgäu, aber auch bei Oberstdorf und Dindelang gibt es nicht nur Gelegenheiten zu Skitouren, sondern auch zu ruhigen Bergpartien mittels Schneeschuhes. Auch in Oberstdorf und Nischen usw. herrscht zur Winterportzeit mondänes Leben und Treiben, überall

| | | |
|--|---|--|
| St. Blasien Villa Charlotte Ruhige Lage. Pension Markt 7. — Prospekt. 2943 | St. Blasien Pension Brandner unmittelbar am Balde — Eleganz. — Pension Markt 5. 291 bis 7. 292 | Hinterzarten Hotel weißes Rößle in herrlicher freier Lage, 1928 neu erbaut. Aber Komfort. Große Gesellschaftsräume. 5 Uhr Tee. Auskann vorläufig. Verpflegung. Treffpunkt der Sportler. Tel. R. Gremminger. 2942 |
| St. Blasien Pension Gertrud Pension ab Markt 6. 56. Prospekt. 2943 | Hallwangen bei Freudstadt 15 Min. & Bahnst. Dornstetten Pension und Gasthaus „Zur Mühle“ Abwärts ruhig gelegen. Das bevorzugte Haus der Wintergäste. Sehr gute Verpflegung bei 4 Mahlzeiten 4. — Markt. Sk- und Rodelgelegenheit beim Gange. Telefon Dornstetten Nr. 29 2244 Wirt: Karl Walter. | Hinterzarten HAUS BAUR Bahnhof u. Waldsee. Denker beste Verpflegung und Erholung. Pensionpreis 3.50—7. — R. H. Telefon 57 2942 |
| St. Blasien Pension Naegele — Bekannt durch gute Küche. — — Von Erholungsbedürftigen bevorzugt. — Elegante. — Prospekt. — Telefon 107. 2943 | Häusern/St. Blasien Pension Albtalblick mitten im Stigelände. Sehr beliebtes Haus. Beste Verpflegung. Tel. 119 St. Blasien. Tel. Hans Schneider 2940 | Königsfeld Nerven-Kurort i. d. Höhe Schwarzwald 783 u. 2. M. „Schwarzwaldhotel“ 2941 Eisbahn. Volle Pension von 27. 5. — an. Skisport |
| Feldberg, Schwarzwald, 1500 m ü. d. M. Hotel Feldbergerhof b. steingewandetes Familienhotel. Auch im Monat März beste Skibahn und Schönwettertage. 2945 Besitzer: Mayer & Schladerer. | Hinterzarten Hotel und Pension Linde Wein bürgerl. Haus. bekannt für gute Küche und Keller. Sport- geräte zur Verfügung. Tel. 15 (Zanerberg). Tel. J. Reiterer 2944 | Menzenschwand Gasthaus zum Hirsch Heides Haus am Glanz. Viel- besucht v. Wintergästen. Schöne Zimmer. Pension ab 5. — 2941 Prospekt. — Bahnstation Württemberg über Hb. 2944 |

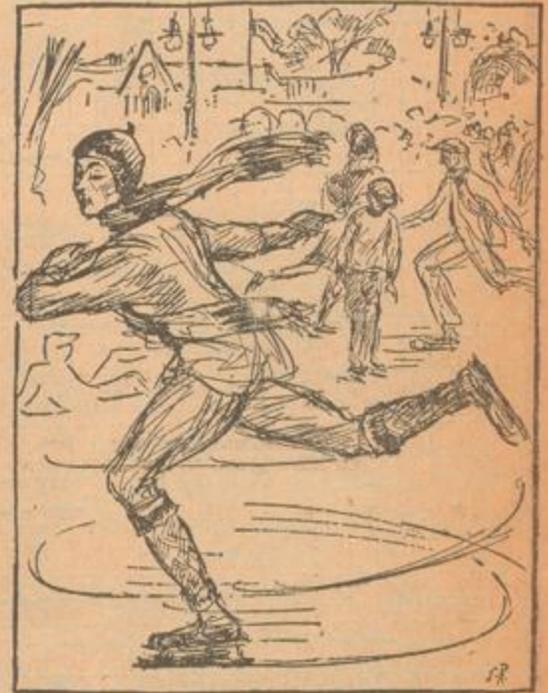


Sport im Schnee.

lange die Sonne ihre Strahlen sendet. Überall, wo Berge zum Himmel streben, da feiert der noch so junge Wintersport Triumphe: Schlitten der verschiedensten Art, von der einfachen Rodel bis zu den schweren Skeletons und Bobs, und vor allem der Ski, wohl das jetzt beliebteste Sportgerät, bieten Gelegenheit zu vielen Freuden. Überall hat man Schlittenbahnen geschaffen, Eisplätze eingerichtet, Sprungschanzen gebaut für die Skiläufer. Vom Harz in Norddeutschland bis zu den Alpen im Süden, von den Süden bis zum Schwarzwald findet man reichliche Möglichkeit, den gesunden Wintersport zu betreiben. Und jeder kommt zu seinem Recht: der Schlittschuhläufer mit kleiner Börse, der einfache Skimann ebenso gut wie die Bobfahrer, die kostspielige Bahnen brauchen, und all die vielen Leute, die ohne große, vornehme Gesellschaft am Abend nach ihrer sportlichen Arbeit nicht leben wollen.

Der Schlittschuh ist wohl so ziemlich das älteste Sportgerät, das man bei uns verwendet. Jedermann kennt ihn, so daß es unnötig ist, viel mehr darüber zu sagen, als daß er bald länger, bald kürzer, bald vorn spitz oder rund ist, je nachdem, ob man Kunstlaufen, Schnelllaufen oder Hockspiel betreiben will. Eishockey — was ist das? Zwei Parteien von je sechs Mann versuchen gegenseitig mit Hilfe eines gebogenen Stöckes eine kleine Scheibe in das gegnerische Tor zu treiben — ähnlich also wie beim allbekanntem Fußballspiel. Uebrigens: man kann auf Schneeschuhen auch fege! Zwei gefrenzte Bambusstangen und etwas Leinwand geben ein Segel, das uns bei gutem Wind mit gewaltiger Schnelligkeit über die weite Eisfläche treibt. Keulich hat sich der Schlittschuhfahrer den Wind dienstbar gemacht. Seine Eisjacke besteht zwar eigentlich aus nicht viel mehr als einem dreieckigen Gestell, dem Schlitten, an dessen drei Ecken kurze Rufen sitzen, einem Mast und einem Segel. Aber dieses Gestell ist — natürlich in vervollkommener Form — das schnellste Fahrzeug, das es gibt — vom Flugzeug abgesehen. Jedem Flugzeug läuft es bei gutem Wind davon! Aber sehr, sehr viel Platz braucht man, wie z. B. auf den kanadischen Seen, wo das Eisschiff segeln zu Hause ist.

den Schlitten mit den vorgefederten Rollen. Auch legend kann man darauf fahren und so den Skeletonfahrer nachahmen, dessen schwerer Rennschlitten, der übrigens fast ausnahmslos in der Schweiz gefahren wird, Geschwindigkeiten von mehr als 100 Kilometer erreicht. Nicht viel langsamer ist der Bob, der Mannschaftsschlitten für zwei bis fünf Personen. Solch ein Schlitten läßt sich am besten mit einem Bogen vergleichen, nur daß natürlich statt der Räder Rufen vorhanden sind. Der vordere bewegliche Schlittenteil dient zum Lenken, während der letzte Mann der hintereinanderfolgenden Mannschaft die Bremse bedient. Skeleton und Bob werden fast stets auf Kunstbahnen gefahren, deren Kurven steil erhöht sind, ähnlich wie bei einer Rennbahn. Daß diese reinen Rennschlittenportarten sehr viel Geld kosten, ist leicht erklärlich. Leute mit weniger dicken Brieftaschen begnügen sich deshalb



Als der Großvater die Großmutter nahm, da herrschten — nach unserer heutigen Ansicht — gar merkwürdige Anschauungen. So z. B., daß der Winter eine recht unangenehme Sache sei, der man am besten in der warmen Ofenstube aus dem Wege geht. Ja, zu der Großeltern Zeiten freilich war solch eine Meinung nicht ganz unverständlich. Was sollte man auch draußen im tiefen Schnee, auf dem glatten Eis machen? Etwas Schlittschuhfahren mit Schneengeläut, das war das einzige Vergnügen, das man im Winter kannte, und höchstens die Städler wußten schon etwas vom Schlittschuh, mit dem man so leicht und elegant über die kristallinen Brücken gleitet, die der Winter über Fluss und See geschlagen hat.

Wie anders heute. Gerade umgekehrt ist es geworden! Heute gelten gerade die Bewohner der Gebirge, die früher im Winter von jedem Verkehr abgeschnitten waren, als beneidenswert. Wenn in der Ebene, in den Städten kalter Regen niedergeht oder gelegentlich mal ein paar Schneeflocken fallen, die sofort zu Wasser werden, dann leben sie in einem Märchenland. Wie ein weißer Hermelinpelz breitet sich die weiße Schneedecke über die Erde und glänzt und glitzert im strahlenden Sonnenschein, als wären ungezählte bunte Edelsteine darübergestreut. Die mächtigen Bäume im stillen Walde stehen regungslos. Sie sind prächtige Marmorriesen geworden, die die mächtige, leuchtend blaue Kuppel des Himmelsdomes zu tragen scheinen. Und warm ist's, fast wie im Hochsommer, so



Der beliebteste Schlitten aber ist zweifellos die Rodel, ein ebenfalls uraltes Gerät, das im Gebirge seit ewigen Zeiten für Jung und Alt als winterliches Verkehrsmittel dient. Alle möglichen Formen hat man ihr gegeben, sie aus Holz oder Stahl gefertigt, immer aber ist ihre Grundform ein Eisbrett mit zwei Rufen darunter. Man setzt sich darauf und steuert

mit dem Rodeln, das weniger anregend, weniger gefährlich und sicher ebenso schön ist, wenn's auch nicht so schnell geht. Der herrlichste Wintersport aber ist der Skilauf. Seit nur wenig mehr als dreißig Jahren erst hat dieser Sport bei uns Eingang gefunden. In Norwegen dagegen wird der Ski seit grauer Vorzeit als Verkehrsmittel benutzt, als Jagdgerät, das es den Menschen früher ermöglichte, im Winter den Eis und das Renntier zu erlegen. Auf den ersten Blick scheint der Ski nichts anderes zu sein als ein zwei Meter langes schmales Brett, dessen Spitze vorn aufgebogen ist und das in der Mitte eine Vorrichtung zur Befestigung des Fußes trägt. Aber dieses Brett hat kluglich berechnete Maße und Formen; denn nur so ist es möglich, die fast ungläublichen Schwünge damit zu vollbringen, die die Sportleute damit ausführen. In gleitenden Schritten rutscht bzw. geht man bergan, unterstützt durch zwei leichte Bambusstöcke, die man in den Händen hält. Abwärts läuft man in Bögen und Schwüngen blitzschnell zu Tal — wenn man's kann.

Dem Anfänger, dem Stiffling, geht's wie dem Rinde, das das Weiden lernt. Erst ist's unheimlich schwer, aber dann man's erst mal, dann macht man alles mechanisch. Und mühelos und leicht durchkreift man mit den Skiern die hehre Gebirgswelt, die uns in ihrer blauweißen Pracht Wunder offenbart, die wir nur dort oben finden, nahe dem Himmel und der Sonne. J. Kelling.

Menzenschwand
Gasthaus zur Linde
das bevorzugte Haus. Pension ab Mark 5.50 Fördern Sie Prospekte Autogarage S243

Saig Station Tilssee Wintersportplatz
1000 Meter über dem Meer
Gasthaus und Pension „Hochfirst“
Vorzügliche Verpflegung bei mäßigen Preisen. Heizung. In der Nähe des Dampfes wunderbares Ski- und Rodel-Gelände. Auto und Schlittschuhwerk im Hause. S242
Der Besitzer: Zimmermann, Reußadt, Telefon 208.

Nervi italien. **Savoy-Hotel**
Riviera
Inmitten Blumen u. Palmen. Erstkl. Familienhotel
Der jetzigen Geldwährung angepaßte Preise.
Prospekte. Frau C. Beeler.

Menzenschwand 900 m ü. d. Meer.
Gasthaus u. Pension Waldeck
Wunderb. am Fuße des Feldbergs gel. ansageleitet. Pension von 5.- Mk. an. schöne, geräumige Zimmer, La. Küche. Tel. Bernau 12. Von Wintergärten bestrahlt. Gegenüber dem Sprunghügel. Praktisch. Skigelände. Tealauer Wintersport. S244

Eislauf
Engelhornssturm
Sport-Abteilung
Spaß-Abteilung
Tannheim, Ob. 4-8

Prachtvoller Winteraufenthalt
Schönwald
Hotel Sommerberg
1000 bis 1200 m ü. d. M.
400 Meter über Tribera
Wintersport, Höhen-
sonne u. Ortstour
Schöne Södlage, direkt beim Sportgebiet. Skilifte
Sonnenbäder, Rodel- und Eislauf. (Am)

Neustadt (Schwarzwald)
Hotel Pfeiffer „Zum Bahnhof“
Pension. — Telefon 228. — Unmittelbar am Walde gelegen. — Angenehmer Familienaufenthalt. Bäder. Garage. S242

Stockwald-St. Georgen 1000m
Gasthof und Pension „Rose“
Vorzügliches Skigelände, Rodel- und Schlittenbahn.
Beste G. Verpflegung und Unterkunft. — Preispreis 5.- Mark
Bekannteste G. d. Mark. — Delikate Zimmer. — Telefon 217.
S244
Besitzer: A. Zaackswert.

Saig 1000 Meter über dem Meer
Gasthaus „Zum Ochsen“
Wintersportplatz 1. Rang
Schönes Skigelände, Sprungschanze, Rodelbahn. — Gute Unter-
kunft und Verpflegung. — Zentralheizung. — Prospekte durch den Besitzer. S202

St. Blasien. Das in 721 m Höhe gelegene St. Blasien ist einer der besuchtesten Wintersportplätze und -Kurorte im südl. Schwarzwald. Die Schönheit des Winters gibt der des Sommers nichts nach und infolge des prächtigen Skigeländes steigt die Besucherzahl der Wintersportler von Jahr zu Jahr. Der Ort besitzt eine neue Sprungschanze, Eis- und Rodelbahn, Sportplätze der Umgebung, Bernau und Höchemschwand. St. Blasien, das neben einem ebullienten berühmten Benediktinerkloster eine herrliche Jann. annehme in seinen Mauern beherbergt, ist von der Station Seeburg aus mit Kraftwagen erreichbar.

Der Feldberg. Der Feldberg ist mit seinen 1465 m die höchste Mittelgebirgshebung West- und Süddeutschlands mit wundervoller Fernsicht auf die Alpenkette von der Zugspitze bis zum Mont Blanc. Er ist der bestbesuchte Wintersportplatz des Schwarzwaldes und besitzt ein ideales Skigelände und bestangelegte Sprungschanzen. Das ganze Gebiet des Feldberges mit den benachbarten Höhenzügen bietet die schönste Höhenlage für die Gewährung des Skisportes. Die bestbesuchte Höhenlage bietet Gewähr für dauernd günstige Schneereisbedingungen. Gr. Berg-Touren für dauernd günstige Schneereisbedingungen. Gr. Berg-Touren für dauernd günstige Schneereisbedingungen. Gr. Berg-Touren für dauernd günstige Schneereisbedingungen.

Hinterzarten. In 900 m Höhe am Fuße des Feldberges liegt der herrliche Wintersportplatz und Höhenluftkurort Hinterzarten, der einer der schönsten und schönsten Skizentren für Skitouristen in den ganzen südl. Schwarzwald darstellt. Ein prächtiges Skigelände und eine hervorragende Sprungschanze sind neben ausgezeichneten Touristenmöglichkeiten auch dem Feldberg, Turner, Tilssee, St. Margen, St. Peter, Kandel usw. das Merkmal des aufblühenden Wintersportplatzes.

Neustadt. Neustadt im Hochschwarzwald, 799 Meter ü. d. M., darf mit Recht als einer der schönsten Kurorte des ganzen Schwarzwaldes bezeichnet werden. Seine freie, sonnige Lage, inmitten der Berge und Wälder, seine durch die Höhenlage bedingte reine kräftige Bergluft, gewährt durch seine reichen Tannenwäldchen, sternförmig das Schlitten zu einem ausgezeichneten Höhenluftkurort. Als Wintersportplatz darf Neustadt wegen des prächtigen Skigeländes mit zu erster Stelle der Wintersportorte des Schwarzwaldes genannt werden. Der Ort besitzt neben sehr gutem Übungsgelände eine Sprungschanze, eine bei Nacht erleuchtete Rodel- und eine schöne Eislaufbahn.

Bilder der Woche



Reichsarbeitsminister Dr. Brauns
60 Jahre
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Der japanische Dichter Utsiaka Akita
Presse-Photo G. m. b. H., Berlin



Vizeadmiral Mommsen
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Der Direktor der olympischen Spiele
in Amsterdam: H. D. van Dellen
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Der neue Präsident des Weltgerichtshofs
Professor Anzilotti-Rom
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Die Fliegerin Miß Grayson verschollen
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Oberlotse Asmus August Jensen,
ein vielfacher Lebensreiter
Presse-Photo G. m. b. H., Berlin



Geheimrat Mathies-Berlin
Welt-Photo-Dienst G. m. b. H., Berlin



Die durch einen Brandunfall ums Leben gekommene
Tänzerin Lucie Kieselhausen
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.



Der neue schweizerische Bundespräsident
Edmund Schultheß
Presse-Photo G. m. b. H., Berlin



Betty Koller als Löwenhüterin
Unsere beliebte ehem. Aктistin mit ihrem jüngsten
Schoß-Löwerl



Ein von Packeis überraschtes Schiff
Welt-Photo-Dienst G. m. b. H., Berlin



Die Riviera im Schnee: Die Promenade in Cannes
Deutsche Presse-Photo-Zentrale Berlin.

Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an unserem schweren Verluste, der uns betroffen hat, sagen wir hiermit unseren aufrichtigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Elise Klose Wwe.
Gerda u. Lilly Klose**

Schönwald 1000 Meter über dem Meer
Pension Schätzle
Bestempfohlenes Haus für Erholungsbek. und Wintersportgäste.
Wenstonspreis einschl. Licht u. Heizung pro Tag 5.50 RM. ☎240

Amtliche Bekanntmachungen

Handelsregister-Einträge

a) vom 3. Januar 1928:
Kronopich-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Gesellschaftsvertrag ist durch Gesellschafterbeschluss vom 22. Dezember 1927 in §§ 1 (Firma), 2 (Gegenstand des Unternehmens) und 3 (Vertretungsordnung) geändert. Die Firma lautet jetzt: **Karl Graessl Gesellschaft mit beschränkter Haftung**. Gegenstand des Unternehmens ist jetzt: Die Herstellung und der Vertrieb des als „Kronopich“ bezeichneten Schapantrichs für Böden, sowie Herstellung und Vertrieb sonstiger hemischer Präparate. Kaufmann Eugen Roth in Mannheim ist als weiterer Geschäftsführer bestellt. Von den Geschäftsführern Kaufmann Karl Graessl und Kaufmann Eugen Roth, beide in Mannheim, ist jeder allein berechtigt, die Gesellschaft zu vertreten.

Continental Handels- & Transport-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Ludwighardt und Otto Hixeder sind nicht mehr Geschäftsführer. Die Kaufleute Adolf Tiefenfeld, Eugen und Victor Mathias Schouteten, Mannheim, sind zu Geschäftsführern bestellt.

Verbrauchs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Gesellschaft ist durch Beschluss der Gesellschafter vom 30. Dezember 1927 aufgelöst. Direktor Alfred Krömer in Danau a. N. ist Liquidator.

Gesellschaft für Kinematographie und Filmverleihs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluss vom 24. Dezember 1927 aufgelöst. Direktor Rudolf Grimminger in Berlin ist zum Liquidator bestellt.

Gruf Boy & Co., Baggerbetrieb, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Christliche Gesellschaft für Schiffbauherstellung & Fabrikbedarf Weber & Schäfer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

„Rotogen“ Petrochem-Gesellschaft mit beschränkter Haftung Zweigniederlassung Mannheim, Mannheim. Die Zweigniederlassung ist aufgehoben.

b) vom 4. Januar 1928:
Kunze Rüdohr, Mannheim. Inhaber ist Kunze Rüdohr, Kaufmann, Mannheim.

J. Wendelmer, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft ist mit Aktien und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Kaufmann Heinrich Gütermann in Mannheim übergegangen. Dieser führt das Geschäft unter der bisherigen Firma weiter.

Mannheimer Betriebsdruckerei, Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Das Geschäft mit Aktien und Passiven und samt der Firma ist auf den Gesellschafter Kaufmann Heinrich Gütermann in Mannheim übergegangen. Dieser führt das Geschäft unter der bisherigen Firma weiter.

Ferdinand Copenheimer, Mannheim. Die Firma ist erloschen.

Georg Schollmeier, Mannheim. Die Praxis des Franz Schollmeier ist erloschen. Die Firma ist erloschen.

Cito Hübner & Co., Mannheim. Die Firma ist erloschen.

D. Keller & Co., Mannheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und das Geschäft mit Aktien und Passiven und samt der Firma auf den Gesellschafter Kaufmann Markus Keller in Mannheim als alleinigen Inhaber übergegangen, der es unter der bisherigen Firma weiterführt.

Christian Sattler & Co., Kommanditgesellschaft, Mannheim-Rundenheim. Die Gesellschaft ist aufgelöst und in Liquidation getreten. Zum Liquidator ist bestellt: Der Gesellschafter Jakob Ludwig Quetzer, Kaufmann, Mannheim.

Düngerfabrik Wiesel & Co., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Die Gesellschaft ist mit Wirkung vom 1. Januar 1928 aufgelöst. Direktor Robert Braun ist zum Liquidator bestellt.

M. Narum Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Mannheim. Der Kaufmann Wilm Becher in Mannheim ist zum Gesamtprokuristen bestellt. Er ist gemeinsam mit einem Geschäftsführer oder einem anderen Prokuristen rechnungsaberechtig. 51/52
Vob. Amtsgericht Mannheim H. O. L.

Ich habe heute die durch Frau Köhler ausgebildeten Schülerinnen geprüft. Diese zeigten außer sehr gutem technischen Können ausgezeichnete anatomische Kenntnisse, was zur Ausführung ihres Berufes von großer Wichtigkeit ist. Außerdem war von Frau Köhler großer Wert auf die Ausführung einzelner anatomischer Lehrgänge gelegt. Die Leistungen der Schülerinnen zeigen, dass Frau Köhler mit sehr großem Geschick u. großer Sorgfalt die Ausbildung leitete. *508

gez. Dr. Ferd. Zacherl

Verkäufe

Geschäfts-Eckhaus
mit Laden, freiwerb., im Zentrum d. Stadt, bei 10.000 M. Umsatz, sofort zu verkaufen.

Geschäftshaus
mit Laden und Einfahrt, bei nur 5000 M. Kaufpreis sofort zu verkaufen. *502
Käher, Simmoh, Büro
Kaiser Schmitt,
Mannheim, H 5, 22.

Neuerbautes Einfamilien-Haus
(Käfer) 5 Zimmer u. Küche, reichl. Ausb., 15.000 M., 4500 M. Kaufpreis, sofort beschickbar, zu verkaufen. Wohnberechtigung erforderlich. *503
Käher u. T. V. 118 an die Geschäftsstelle.

Pferd m. Federrolle
Wend. Wollsch. 7jähr., auf im Aug. Koller, gut erhalten, 80 Mk. Kaufpreis, preiswert zu verkaufen. *504
Anfragen in der Geschäftsstelle H 5, 21.

Elegant. Salon mit Vitrine
weizen Mahagoni, überh. preiswert abzugeben. Anfragen *505
H 3, 1, Laden.

Fast neues Klavier
Schwara, poliert, sehr preiswert abzugeben. Anfragen unter J O Nr. 55 an die Geschäftsstelle. *506

Schrank-Grammophon
mit Platten u. Horn, handh. sportlich, abzugeben. C 4, 19. *507

Schreibmaschine
(Gefundenbestand) zu 120 M. abzugeben, Wahlhoffstr. 118, pari. 106. *508

Stabile Ladentheke
Regal, Arbeitsstisch, 2 Beistühle u. Matr., alles in gut. Zustand, überh. preiswert zu verkaufen. Rab. Boer, Weirgäßchen 46. *509

Smoking-Anzug
fast neu, neuwertig, mitl. Größe, Brustweite 65, weiß überzogen, preisw. zu verk. *510
Kun. u. K. J. 55 an die Geschäftsstelle.

Fahrrad m. Freilauf
Bla. a. perf. Sattel, Sattelstütze, 120, 2. St. r. *511

Geschäftsdreirad
mit versch. Rollen, f. jedes Geschäft preiswert zu verk. Schmeitingerstraße 184 parterre. *512

Elektr. Zuglampe
für Eßzimmer m. 10. Leuchtstrahl u. Deckenbeleuchtung wie neu, sehr preisw. zu verkaufen. *513
Janien,
Wag. 21. II.

Bachjamer beschriebenes Schäferhund
schwarzer Hüde, mit Stammbaum a. verk. Prof. Mangold, Amerlingstr. 29, I. St. *514

Kauf-Gesuche Ladentheke
zu kaufen gesucht. *515
Wollsch. mit Größe unter J O 87 an die Geschäftsstelle.

Kauf-Gesuche Ladentheke
zu kaufen gesucht. *516
Wollsch. mit Größe unter J O 87 an die Geschäftsstelle.

Inventur-Ausverkauf

5000 Stück Winter-Trikotagen

Eine der größten südd. Trikotagenfabriken überließ uns bei ihrer Inventur-Aufnahme einen Riesenposten Trikotagen **weit unter dem Herstellungspreis!**
Den Vorteil lassen wir unserer Kundschaft zugute kommen.

- Nachstehend einige Beispiele:
- | | | | |
|---|-------------|--|-------------|
| Kinder-Schlupfsocken Gute Futterqualität mit Kunstseide-Streifen, Gr. 30 Steigerung 15 Pfg. | 0.35 | Damen-Untertailen prima Wolmischung, in allen Größen ... mit Arm 0.95, 1/2 Arm 0.85, ohne Arm | 0.75 |
| Kinder-Schlupfsocken mit dicht angerauhter Innenseite in vielen hübschen Farben, Größe 30 Steigerung 10 Pfg. | 0.75 | Herren-Normal-Hosen gutes Wolgemisch mit Uberschlag, alle Größen | 1.85 |
| Damen-Schlupfsocken makrotrisches Gewebe mit doppeltem Zwickel, alle Größen | 0.50 | Herren-Futter-Hosen mit dichtem weißem Flausschutter, alle Größen | 2.25 |
| Damen-Schlupfsocken innen fein angerauht, gute Strapazierware, ... | 0.95 | Herren-Oberhemden Trikot mit modernen Einsätzen und gleichartigem Rumpf | 1.95 |
| Damen-Schlupfsocken dicht angef. Futterware mit Kunstseide-Streifen, alle Größen | 1.25 | Herren-Oberhemden Trikot 1a. Qual. in stark- u. feinf. Geweben, mit eleg. Eins. | 2.95 |
| Damen-Schlupfsocken kräftige Qualität, mit reinem Flausschutter, Gr. 42 | 1.35 | Herren-Plüsch-Hosen echt Egypt. Mako, 2fädig mit dichtem Plüschfutter, Gr. 4 | 4.95 |
| Damen-Schlupfsocken echt Egypt. Mako, in weiß und vielen Farben, beste Qualität und Verarbeitung | 1.75 | Damen-Unterzieh-Höschen in weiß und zarten Farben | 0.65 |
| Damen Schlupfsocken prima Futterware, mit Kunstseide-durchwirkter Decke alle Größen | 1.85 | Damen-Hemdchen fein gewirkt | 0.48 |
| Damen-Schlupfsocken 1a. Kammgarn, cremefarbig, mit doppeltem Sitz, das Beste vom Besten | 2.95 | Damen-Hemdchen weiß, feine Strickart mit langen Ärmchen | 0.85 |
| | | Damen-Hemdsocken Windsturm, in weiß und hübschen Pastellfarben | 1.45 |

Besichtigen Sie bitte unser Spezialfenster!

Schmoller

Paradeplatz Mannheim Breitestraße

Gegen rote Hände

und unedle Hautfarbe vermeiden man am besten die schönweiße, leuchtende **Crema Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehme Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unübertreffliche **Wundercreme** wunderbar kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Pulver ist. Der nachfolgende Duft dieser Creme gleicht einem würdigen geschlossenen Frühlingstrauch von Heidegen, Korymben und Rosen, ohne jenen verdrängenden Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 20 Pf. und 1 RM. — In allen Chlorobrom-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Eisenbahn dieses Interesses als **Druckerei** mit **genauer und beachtlich geschätzter** **Wiederbestellung** auf dem Umweg erhalten Sie eine feine Probeboxung **kostenlos** überlassen durch **Des-Werte H. G., Dresden R. 6**

Herabgesetzte Preise

bis 15. Januar auf sämtliche *581
Herrenstoffe In den bekannt guten Qualitäten
August Weiss
R 1, 7 III. Stock Tuchhandlung am Markt

Kauf-Gesuche Ladeneinrichtung
für Binnenzweck, ganz oder teilweise, zu kaufen gesucht. *508
Käner, u. J U 41 an die Geschäftsstelle.

Vermischtes Ladentheken
in all. Größen billig zu kaufen gesucht. Daniel Aberle, O 3, 19. *510

Filiale
in Mannheim, Bier, Rollereiswaren od. ähnliches wegen ante Siederheit ein. *584
Käner, u. J J 50 an die Geschäftsstelle.

Küchen
in großer Auswahl, neuere Modelle, verkaufe sportlich, auch auf Teilzahlung. Anton Oetzel P 3, 12. *511

Perfekte langjährige Damenschneiderin
fertigt Damenmäntel, Anzüge, Kleid., Modellen jeder Art, Gar. unter Schmitt. *516
Käner, u. K E 81 an die Geschäftsstelle.

20 Schlafzimmer
Neueste Modelle bekannt gute schwere Ausführung von Mk. 580.— Auch auf Teilzahlung. Lieferfirma der Bad- und Bayr. Beamtenbanken *509
Anton Oetzel, P 3, 12

Wir verkaufen jetzt billig Pelze
Mäntel - Jacken - Fische
Skunks - Besätze etc.
Reparaturen - Umarbeiten.
Pelzhaus Siegel
F 4, 3 ☎25

Bester Damenberuf.
Tages- und Abendkurs-Unterricht in Körpermassagen, Gesichtspflege, Kopf- u. Nervenbehandlung, **Blutauswaschen** bei Brüchen, Gicht, Neuralgie etc. mit ärztlicher Abschlussprüfung, Hand- u. Fußpflege, Anstellungen allerwärts. Tel. 31088. **Chr. Köhler** Tel. 31088. **Arztlich geprüft, 7. Referenzen.** Erstes Massage-Institut am Platz, Friedrichsplatz 14 neben Cafe Smoler. **Empfehle gleichzeitig meinen Damen-Frisier-Salon, stets das Neueste auf dem Gebiet.** ☎12

20 Speisezimmer
Eiche, lauffähiges Parkett, etc. Beste Qualität, verkauft von RM. 580 an. Teilzahlung gestattet. 10 Jahre Garantie. Lieferfirma der bad- u. bayr. Beamtenbanken.
Anton Oetzel, P 3, 12.

Ausnahmslos jedes Stück



wird zum Inventur-Ausverkauf vom 5. bis 19. Januar zu den bedeutend ermäßigten Inventur-Preisen verkauft d. h. ganz wesentlich billiger als das Original-Etikett ausweist. Lassen Sie diese Gelegenheit, unsere Qualitäten günstig zu erstehen, nicht vorübergehen! Der Winter dauert noch lange! Werfen Sie einen Blick in unsere Fenster und Läger.

Engelhorn & Sturm

Grösstes Haus für Herren- und Knaben-Kleidung
Sport-Bekleidung und Ausrüstung — Massschneiderel

Mannheim

O 5, 4/6

